



## Die Interpellationen über das Kaiser-Interview im Reichstage.

Vorlesung aus dem Abendblattes

Abg. Haußmann (Hüd. Bp.)

Wir haben im letzten Jahre nicht viel Erfreuliches erlebt. Diese Veröffentlichungen aber machen das Maß voll. Als uns das Unglück traf, daß das Beppelinsche Bußgeld zerstört wurde, da stand sich das ganze Volk zusammen. Einigkeit stehen wir auch jetzt da, „die Sache wird zum Tribunal“. Niemand verteidigt das Verhalten des Kaisers, weder die Konservativen noch die Nationalliberalen. Der konstitutionelle Gedanke ist von allen Parteien in den Vordergrund gerückt worden. Das Hauptungsstück besteht darin, daß nach den unfreundlichen Darlegungen „Entzündungspolitik“ gegen uns verdringt erscheint. (Sehr richtig!) In allen Kreisen beurteilt man die Dinge gleichmäßig, selbst in den Offizierskabinets. Der Kaiser hat erklärt: „Schwieriger dulde ich nicht!“, und der Mund, der das Wort geprägt hat, war Schwarzer zu Millionen geschaffen. Darin liegt das tragische Moment. Der Reichskanzler hat gestern wehmütig gesprochen, „es ging bei gedämpftem Trommel Rausch“. Wir haben alle das Gefühl, daß die Situation dieses beredten Staatsmannes sehr ernst ist. Man hört viel, was nicht gesagt wurde. Er hat eine Reihe von Fragen gar nicht beantwortet. Es scheint, er hat die Interpellationen noch nicht gelesen. (Heiterkeit!) Die Quelle muß verstopft werden, die uns solche Unannehmlichkeiten schafft. Fürst Bülow versuchte, die einzelnen Stellen seien im „Daily Telegraph“ nicht alle richtig wiedergegeben. Wir aber lehnen danach zu erfahren, daß die Stellen nicht richtig wiedergegeben sind. Wir lehnen danach darüber Gewissens zu erkennen. Weshalb macht uns der Reichskanzler darüber nicht bestimmte Mitteilungen, oder hat etwa der Kaiser den „Daily Telegraph“ noch nicht gelesen? (Heiterkeit!) In bezug auf die Frage der Intervention sagt uns der Reichskanzler, die Farben seien zu stark aufgetragen, aber er sagt uns nicht, wer sie zu stark aufgetragen hat. Von dem Angebot Frankreichs und Russlands hat allerdings schon etwas in der „Deutschen Revue“ gestanden, aber es hat dort nichts gestanden über die Art, wie das Angebot von Deutschland zurückgewiesen worden ist, und es hat nichts dort gestanden darüber, daß es diplomatisch ein völliges Novum ist, daß das Angebot sofort vom Deutschen Kaiser nach London übermittelt worden ist. Der Kanzler ist gestern auch befragt worden wegen des in der „Centaur Magazine“ geplant gewesenen Auftrages. Auch wegen des Interviews des Amerikaners Hall hat Fürst Bülow keine Antwort gegeben. Es ist gesagt worden, wie beeindruckt England, und daß sagt man uns in einem Augenblick, wo wir also allerdings das englische Volk um seine vorzüchlichen Errichtungen beneiden. (Sehr wahr!) Es ist einmal die Wendung getreten von dem „Admiral des Atlantischen Oceans“. Soll jetzt vielleicht von dem Admiral des Atlantischen und Stillen Oceans“ getrieben werden? (Heiterkeit!) Fürst Bülow sagte: Den Kaiser gebe ich mit einem Zweifel an seiner Befehlsdolie schwieriges Urtheil. Nun, an diese keine Befehlsdolie glauben auch wir, aber weil wir diesen Glauben haben, haben wir auch das Recht, zu sagen, daß die Macht, die der Kaiser, um seiner Befehlsdolie Ausdruck zu geben, anzuwenden, bedenklich sind, daß wir wünschen müssen, sie ständen keine Anwendung mehr. Die ganzen Argumente, die der Kaiser im Bericht mit England anwendet, sind völlig untauglich, sie sind nicht geeignet, uns Sympathien zu erregen. Der Deutsche Kaiser ist kein Meister der Sympathien für Deutschland, das hat Fürst Bülow gestern selber zugegeben. Nun, wir sagen dasselbe, wir sagen aber noch hinaus: Fürst Bülow hat früher uns gegenüber jetzt Wiedergabe gebracht über den Kaiser, die nur wie Bob blättern, er sage, der Kaiser sei kein Schottenkaiser. Wir sagen dagegen, er soll auch nicht ein bloßer Sonnenkönig sein. (Beifall!) Die wichtigste Stelle der Rede des Kanzlers ist die, in der er erklärt, er habe die Einsicht gewonnen, daß der Kaiser nun zurückhaltender sein werde. Das sind Verhüllungen des Reichskanzlers. Wir verlangen aber Gewißheit; wir wollen hören, daß der Kaiser mit dem Kaiser darüber geworden ist. (Lebhafte Zustimmung!) Wir hätten gewünscht, daß er uns erklärt hätte: „Der Kaiser und ich, wir sind einig.“ Schwere Tage hat der Kanzler durchlebt, schwere Tage auch wir und das deutsche Volk. Waren das auch schwere Tage für den Kaiser? (Lebhafte Zustufung!) Es wäre richtiger gewesen, in diesen Tagen im Mittelpunkte der Regierungsgeschäfte zu sein. (Zustimmung!) Es wäre richtiger gewesen, wenn der Kaiser hier gewesen und den Ansatz erneut erhöht hätte, die Erfüllung zu geben, die das deutsche Volk erwähnt hat. (Lebhafte Zustimmung!) In Sachenrechts hat der Kaiser gesagt, er hoffe, daß es gelingen werde, die parlamentarische Schwierigkeiten zu überwinden. Die Sachenrechts steht also in der ganzen Angelegenheit nur eine parlamentarische Schwierigkeit. (Hört! hört!) Dabei hat das Parlamentskabinett in der auswärtigen Politik niemals Schwierigkeiten gemacht. Hier ist das ganze Volk beteiligt. Ich weiß nicht, ob der Reichskanzler nochmals eine Entlastung eingerichtet hat. Jedenfalls kann eine Politik, deren Träger in das Goldene Buch in München das Wort eingeschrieben, „Regis voluntas supra omnia lex“, nicht selbständige Pläne heranziehen. Die Schule des Staatsmanns ist das und so schlecht besetzt. Der Engländer, der das Interview geschrieben und mit der schmeichelhaften Begründung zum Druck empfohlen hat, daß es zur Besserung der Beziehungen dienen werde, hat wie ein Schlauer Fuchs gehandelt, der, um einen Federbissen vom Naben zu bekommen, diesem eintrete, er singe so schön, und ihm dazu verhilfe, sein Singorgan hören zu lassen. (Heiterkeit!) Mit Interviews und Telegrammen darf keine Politik gemacht werden. Der Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten muß regelmäßig zusammenberufen werden und nicht nur aller paar Jahre einmal. Der Bundesrat muß mehr in die Sache verkehren, wirklich tätig zu sein, auch die Organisation der oberen Behörde muß reformiert werden. Das heißt ich, daß ich es dem Vertreter der Konservativen, der gestern wütet, doch angerechnet habe, daß er unlängst im preußischen Abgeordnetenkabinete für den Chef des Befehlsstabes die Generalserhabung ablehnte. Durch die Einführung verantwortlicher Reichsminister ist ja leider eine Ausflucht nicht abzusehen. Notwendig aber, ist ein Ministerverantwortlichkeit. Auch in unserer Reichsverfassung brauchen wir freiere Bewegung. Am englischen Parlament ist es viel leichter, jeden Augenblick an die Regierung Anfragen über auswärtige Dinge zu stellen. Die Hauptrede aber ist, daß wir eine wahrhaft konstitutionelle Regierung erhalten. Es kann das ohne Verfassungsänderung geschehen. Es eher, je lieber müssen wir eine parlamentarische Regierung haben. Die rechte Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ist eine bloße Illusion. Der ganze große Schaden wäre nicht angerichtet worden, wenn wir einen wirtschaftlichen Konstitutionalismus hätten. — Redner beruft kurz auch die Frage des allgemeinen Strafrechts. Die Konservativen brauchten deshalb nichts zu fürchten, Gefahren seien damit nicht verhindert. Der konservative Geist im deutschen Volke sei dann viel zu mächtig. — Sie (zu den Konservativen) fühlen selbst, daß etwas geschehen muß. Sie selber können noch alles, was vorgekommen, das persönliche Regiment nicht so fortgesetzt sehen wollen. Wenn dieser Reichstag und nicht zu ein konstitutionelles Grundgesetz führt, dann wird der Wahlkampf unter diesem Geiste stehen. Wir haben dann alle ein gemeinsames Interesse, ohne Unterschied der Parteien. Nicht ist so wichtig, als daß nicht der Reichstag in die grafierte Disreditierung der staatlichen Instanz hineingezogen wird. Das Richtige wäre ein gemeinsamer Schritt: eine Adresse. Wir sind stark durch Einmütigkeit, stark genauso in einem Moment, wo von uns außerordentliche Dosen verlangt wer-

den. Wir könnten in der Adresse sogar die Formulierung der Erklärung des konservativen Parteivorstandes auffordern. Das wäre ein ehrlicher Versuch, die Handlung im Kaiser herbeizuführen. (Beifall!) — (Der Reichskanzler verläßt, anscheinend nach Empfang von Telegrammen und nach Rückfrage mit v. Aiderken-Wächter und v. Bethmann-Hollwege, den Saal.)

Abg. u. Rommel (Bielefeld)

erklärt namens der politischen Fraktion, daß diese von der Antwort des Reichskanzlers nicht befriedigt sei. Sie reiße uns würdig dem ganz verfehlten Regierungssystem in der äußeren und inneren Politik ein.

Abg. Heine (Soz.)

Der Reichskanzler hat wieder einmal einen außerordentlich ehrlichen Versuch ausgeführt. Periodisch war die Rede eindeutiger Genau, aber weiter auch nichts. Mit Frankreich waren wir ja bald einandergekommen. Ich wollte dem Kaiser schon einen alten Berliner Amtsrichter als Schiedsrichter empfehlen, der die Streitigkeiten zwischen der Mutter und der Tochter immer beigebracht. (Heiterkeit!) Der hatte auch zur Regelung der Guadalcanal-Sache ausgereicht. Dabei sei in unerhörter Weise mit der Ehre und dem Wohl des deutschen Volkes gespielt worden. Wenn der Kaiser auch noch so viel verspricht, er kann nicht anders handeln, wie er nun einmal ist. Der friedliebende Teil der Engländer wollte ja eine Begrenzung der Flottenrüstungen. Wer war dogegen? Der Kaiser. (Hört, hört!) Dann kann er sich nicht wundern, wenn die Engländer und nicht freundlich gestimmt sind. Er wundert sich auch, daß er im Volke nicht verstanden werde. Das kann er nicht verlangen, wenn er einen armen Teufel der Bevölkerung vaterloslose Geisten nennt und sie mit Drohungen überhäuft. Das Gefühl, verfaßt zu werden, ist das notwendige Ergebnis einer solchen Psyche, wie wir sie beim Kaiser kennen. Den Grafen Beppel hat der Kaiser gekannt als größten Deutschen des 19. Jahrhunderts gefeiert. Bei aller Berechnung für den genauen, mutigen und daneben höchst befehlenden Grafen ist das doch etwas hart ausgeprägt. (Aufführung!) Ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Parole: Für oder gegen den Kaiser? Für oder gegen 500 Millionen Steuern! (Beifall!) In Preußen ist das verbündete Regiment ausdrücklich namens gemacht worden. Der Handlanger Bismarck war daran Schuld. Nun hat aber die Nemesis erreicht, er ist in die gleiche Grube gerutscht, die er anderen gezeigt hat. (Heiterkeit!) So ist das der Anfang einer mehr temperierten Regierung? (Heiterkeit!) Kromme Wünsche nügen uns nichts. Wir brauchen Garantien. Wenn ich auch weiß, daß wir wahrscheinlich einen viel schlechteren und unsäglicheren neuen Kaiser bekommen würden, so muß auch Bülow doch gehen, damit dem Kaiser gezeigt wird, daß sich sein Kanzler halten kann, der Einigkeit des Monarchen in die Politik duldet. (Beifall!) Wenn drei, vier Kanzler so verschwinden, dann wird der Kaiser schon aufhören. (Beifall!) Das Volk muß über Kriege und Frieden entscheiden. Die Wahrheit hat ja jetzt in den Finanzvorlagen ein Preissymbol in der Hand. Guillaume gibt die Reaktion nichts. Parlamentarische Rechte erzwingt man nur, wenn die Regierung in Geldnot ist. Man rüstet seine Reichstagabstimmung mit der Par

teher Bekämpfung. Das „Journal des Débats“ führt aus, daß die französische Regierung bei der Überhandlung der amtlichen französischen Darstellung des Vorfalls mit unwillkürlicher Schriftsteller sei, und weiß darauf hin, daß das deutsche Memorandum erst am 1. November in die Hände Büchens gelangt sei. Ganz vereinzelt ist eine Auskunft der „République Française“, daß die Kriegsbedrohung Frankreichs durch Deutschland dauernd sei. Sonst gelte sie durchweg herzliche Genugtuung über den Ausgang der Angelegenheit, der die bona fides auf beiden Seiten klar zum Ausdruck bringe und seiner Partei ein Opfer gäbe.

#### Die neue Belohnungsordnung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue Entwurf eines Belehnungsgegeses, der vom Bundesrat beschlossen wurde, ist dem Reichstag zugänglich. Die Belohnungsordnung 1 beginnt mit 1000 bis 1200 M. Gehalt in Klasse 1a und steigt bis 17 000 Mark in Klasse 6a. Die wichtigsten Klassen sind: 1a: 1000 bis 1200 M. Bahnmärter der Reichsbahnen; 1b: 1000 bis 1200 M. Landbriefträger; 2a: 1000 bis 1500 M. Schaffner und Bremser; 2b: 1100 bis 1600 M. Kellermannwärter, Kanzleidiener, Blötzner usw.; 4a: 1200 bis 1700 M. Botenmeister, Blötzner, Kanzleidiener bei den dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Behörden; 5a: 1200 bis 1500 M. Post- und Telegraphenhilfslinien; 6b: 1400 bis 2000 M. Unterbeamte der Reichspost- und Telegraphenverwaltung in gehobenen Dienststellen, Bahnhofsauflieger, Lademeister usw., der Reichspost, 6c: 1400 bis 2800 M. Postbeamter der Reichspost; 17: 1800 bis 3200 M. Kanzleidiener bei den dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Behörden; 18: 2100 bis 3200 M. Oberpostdirektoren; 20: 1650 bis 2300 M. Technische Sekretäre bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Bureaubeamte 2. Klasse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, mit Ausnahme der beim Reichspostamt, Post- und Telegraphenagenturen und Oberagenturen, Postverwalter, 22: 1800 bis 3600 M. Militäraufseßtäte, 26a: 1800 bis 4000 M. Rektoren und Lehrer der Heeres- und Marineverwaltung in Orten von nicht mehr als 25 000 Einwohnern, 26b: 1800 bis 4000 M. Post- und Telegraphenagenturen, 28: 2700 bis 4100 M. Intendantur-Aufseßtäte, 29: 1800 bis 4200 M. Rektoren und Lehrer der Heeres- und Marineverwaltung in Orten mit mehr als 25 000 Einwohnern, 30: 2500 bis 4200 M. Marinezahlmeister, 31a: 2800 bis 4200 M. Militärzahlmeister, 33: 1800 bis 4500 M. Militärgerichtsschreiber, 35: 2500 bis 4500 M. Oberpostpräfekten, 37: 3000 bis 4500 M. Garnisonverwaltungsinpeßtoren, Lazarettinpeßtoren, 41: 2500 bis 5000 M. Post- und Telegrapheninpeßtoren, 47: 3000 bis 6000 M. Militärparrer, Oberpostinpeßtoren, Post- und Telegraphendirektoren bei kleineren Garnisonsstädteln 1. Klasse, 55: 3000 bis 7200 M. Post- und Telegraphendirektoren bei größeren Garnisonsstädteln 1. Klasse, 57: 4200 bis 7200 M. Militäraparrer, Oberpostpräfekt, Postbauräte, 68: 7500 bis 11 000 M. Abteilungschiefs im Kriegs- und Marineministerium, Vortragende Räte, Intendanten, Oberpostdirektoren, 69: 14 000 bis 17 000 M. Direktoren im Reichsamt des Innern, Reichsmarineamt, Reichsjustizamt, Reichscolonialamt, Reichspostamt. Belohnungsordnung 3 regelt die Offiziersgehälter. Sie belaufen sich für Leutnants und Oberleutnants von 1. bis 4. Jahre auf 1500 M., bis zum 8. Jahre auf 1800 M., vom 8. Jahre ab 2100 M., für Assistenten und Oberärzte vom 1. bis 2. Jahre auf 1500 M., 3. bis 4. Jahre auf 1800 M., vom 5. Jahre auf 2100 M. Belohnungsordnung 4 bestimmt die Gehälter der höheren Beamten usw., 187,20 M. Unteroffiziere 302,40 M., Sergeanten 475,20 M., Vizefeldwebel 565,20 M., Feldwebel 715,20 M., Unterleutnant 1206 M., Feuerwehrer 1100 bis 1100 M., Markt, Unterzahlmeister 1300 bis 1500 M. Ueber die neuen Wohnungsabzüsse bestimmt das Gesetz: Die Ottoklassen werden eingeteilt in Klassen A bis E und die Wohngeldzuschüsse in 6 Tarife. Es werden gezahlt in Ottoklasse A: 2250, 1800, 1350, 570, 810 und 480 M.; in B: 1800, 1350, 900, 480, 650, 360 M.; in C: 1350, 1080, 810, 540, 290 M.; in D: 1080, 900, 720, 320, 150 und 220; in E: 900, 810, 630, 250, 220 und 150 M. Dem Gesetz ist ein Verzeichnis über die Klasseneinteilung der Orte beigegeben. Dresden gehört zu Klasse B. Die nächste Revision des Ottoklassenverzeichnisses erfolgt am 1. April 1918. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft zum 1. April 1908. Die geabschafften Teuerungsabzüge werden angerechnet. Die Besserstellung der Mannschaften des Heeres und der Marine durch Erhöhung ihrer Bezüge und Übernahme der Kosten für das Zubringer auf den Reichsdom ist für 1. April 1909 in Aussicht genommen; ferner eine Neuregelung des Geschäftszimmers und des Stallervises vom gleichen Zeitpunkt; für 1908 erfordert das Gesetz einen Mehraufwand von 75½ Millionen, für 1909 mit den oben erwähnten Mannschaftsgehaltserhöhungen von 99½ Millionen Mark.

#### Zur Lage im Orient.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) „Msdau“ meldet, der Kriegsminister habe die Weisung erhalten, die Bosporus, die ihre täglichen Übungen beendet haben, zu demobilisieren. Das Blatt glaubt, die Bulgaren werden nunmehr an den friedlichen Absichten der Türkei nicht mehr zweifeln.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Nach einer Privatmeldung aus Kreta (Raffa) ist die Situation in Medina verhältnismäßig gut. Vor den Stadtmauern finden Kämpfe zwischen Truppen und den austürkischen Bedienern statt. Die türkischen Behörden verteilen alle vorhandenen Waffen an die Bevölkerung, da täglich ein Sturm seitens der Beduinen befürchtet wird. Die Bevölkerung leidet Hunger, da die Lebensmittelzufuhr abgeschnitten ist. Auch in Mesopotamien sind Unruhen ausgebrochen. Der austürkische Beduinenstaat bewältigt Bagdad.

Paris. Das „Echo de Paris“ meldet aus London: Aus guter Quelle verlautet, daß man augenblicklich in Regierungskreisen eine Garantie des territorialen Integrität der Türkei erwäge. Das Kabinett sei von dem Wunsche beseelt, alles zu vermeiden, was die Mächte in einer feindlichen Lager spalten könnte.

Saloniki. Seitens des osmanischen Zentralkomitees wurde allen Provinzialausschüssen eingeschärft, den Balkan gegen Österreich auf das strengste durchzuführen. Es wurde ein geheimer Überwachungsausschuß eingesetzt. Zuüberhandnahmen werden strengstens bestraft, sogar droht man mit Todesstrafe.

Budapest. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Dr. Beck auf eine Anfrage des Abgeordneten Béla Nádaszky, er hoffe, daß das ungarnische und drohende Verhalten Serbiens einer nüchternen Auffassung Platz machen werde, so daß Österreich-Ungarn nicht genötigt sein werde, seine Machtmittel gegenüber Serbien anzuwenden und es zu ruhigerem Verhalten zu ermahnen. In dieser Beziehung glaube Österreich-Ungarn, nicht nur auf die Unterführung seiner Verbündeten, sondern auf die aller Mächte rechnen zu können. Was die kroatische Serbiens betreffe, so seien diese nicht formuliert und ihm unbekannt. Auf eine weitere Anfrage, ob Österreich-Ungarn geneigt sei, einen Teil der türkischen Staatschulden zu übernehmen, erklärte der Ministerpräsident, es sei ausgeschlossen, daß die Regierung bezüglich der Staatschulden oder anderer Belastungen irgendwelche Verpflichtungen eingehen werde.

Kiel. Die Kaiserin ist, von Wien kommend, um 12½ Uhr mittags zum Besuch des Prinzen Adalbert hier eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Entwurf eines Gesetzes betrifft die Heranziehung der Beamten zu den Kommunalsteuern in dem Abgeordnetenhaus gegangen. Der Entwurf bringt die Aufhebung der Steuerprivilegs der Beamten, doch behalten alle Beamten, die seit angefangen sind, das Steuerprivileg, während die künftig eintretenden Beamten dieses Privilegs verlustig gehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute früh ist der Generalstaatsanwalt Dr. Ludwig Bächer gefordert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Raffaelas „Madonna mit dem Kind“ aus der berühmten Galerie des Cardinals Fleischhofs gelangt jetzt am 1. November in die Hände Büchens gelangt sei. Ganz vereinzelt ist eine Auskunft der „République Française“, daß die Kriegsbedrohung Frankreichs durch Deutschland dauernd sei. Sonst gelte sie durchweg herzliche Genugtuung über den Ausgang der Angelegenheit, der die bona fides auf beiden Seiten klar zum Ausdruck bringe und seiner Partei ein Opfer gäbe.

**Die neue Belohnungsordnung.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue Entwurf eines Belehnungsgegeses, der vom Bundesrat beschlossen wurde, ist dem Reichstag zugänglich. Die Belohnungsordnung 1 beginnt mit 1000 bis 1200 M. Gehalt in Klasse 1a und steigt bis 17 000 Mark in Klasse 6a. Die wichtigsten Klassen sind: 1a: 1000 bis 1200 M. Bahnmärter der Reichsbahnen; 1b: 1000 bis 1200 M. Landbriefträger; 2a: 1000 bis 1500 M. Schaffner und Bremser; 2b: 1100 bis 1600 M. Kellermannwärter, Kanzleidiener, Blötzner usw.; 4a: 1200 bis 1700 M. Botenmeister, Blötzner, Kanzleidiener bei den dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Behörden; 5a: 1200 bis 1500 M. Post- und Telegraphenhilfslinien; 6b: 1400 bis 2000 M. Unterbeamte der Reichspost- und Telegraphenverwaltung in gehobenen Dienststellen, Bahnhofsauflieger, Lademeister usw., der Reichspost, 6c: 1400 bis 2800 M. Postbeamter der Reichspost; 17: 1800 bis 3200 M. Kanzleidiener bei den dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Behörden; 18: 2100 bis 3200 M. Oberpostdirektoren; 20: 1650 bis 2300 M. Technische Sekretäre bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Bureaubeamte 2. Klasse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, mit Ausnahme der beim Reichspostamt, Post- und Telegraphenagenturen und Oberagenturen, Postverwalter, 22: 1800 bis 3600 M. Militäraufseßtäte, 26a: 1800 bis 4000 M. Rektoren und Lehrer der Heeres- und Marineverwaltung in Orten von nicht mehr als 25 000 Einwohnern, 26b: 1800 bis 4000 M. Post- und Telegraphenagenturen, 28: 2700 bis 4100 M. Intendantur-Aufseßtäte, 29: 1800 bis 4200 M. Rektoren und Lehrer der Heeres- und Marineverwaltung in Orten mit mehr als 25 000 Einwohnern, 30: 2500 bis 4200 M. Marinezahlmeister, 31a: 2800 bis 4200 M. Militärzahlmeister, 33: 1800 bis 4500 M. Militärgerichtsschreiber, 35: 2500 bis 4500 M. Oberpostpräfekten, 37: 3000 bis 4500 M. Garnisonverwaltungsinpeßtoren, Lazarettinpeßtoren, 41: 2500 bis 5000 M. Militärparrer, Oberpostinpeßtoren, Post- und Telegraphendirektoren bei kleineren Garnisonsstädteln 1. Klasse, 55: 3000 bis 7200 M. Militäraparrer, Oberpostpräfekt, Postbauräte, 68: 7500 bis 11 000 M. Abteilungschiefs im Kriegs- und Marineministerium, Vortragende Räte, Intendanten, Oberpostdirektoren, 69: 14 000 bis 17 000 M. Direktoren im Reichsamt des Innern, Reichsmarineamt, Reichsjustizamt, Reichscolonialamt, Reichspostamt. Belohnungsordnung 3 regelt die Offiziersgehälter. Sie belaufen sich für Leutnants und Oberleutnants von 1. bis 4. Jahre auf 1500 M., bis zum 8. Jahre auf 1800 M., vom 8. Jahre ab 2100 M., für Assistenten und Oberärzte vom 1. bis 2. Jahre auf 1500 M., 3. bis 4. Jahre auf 1800 M., vom 5. Jahre auf 2100 M. Belohnungsordnung 4 bestimmt die Gehälter der höheren Beamten usw., 187,20 M. Unteroffiziere 302,40 M., Sergeanten 475,20 M., Vizefeldwebel 565,20 M., Feldwebel 715,20 M., Unterleutnant 1206 M., Feuerwehrer 1100 bis 1100 M., Markt, Unterzahlmeister 1300 bis 1500 M. Ueber die neuen Wohnungsabzüsse bestimmt das Gesetz: Die Ottoklassen werden eingeteilt in Klassen A bis E und die Wohngeldzuschüsse in 6 Tarife. Es werden gezahlt in Ottoklasse A: 2250, 1800, 1350, 570, 810 und 480 M.; in B: 1800, 1350, 900, 480, 650, 360 M.; in C: 1350, 1080, 810, 540, 290 M.; in D: 1080, 900, 720, 320, 150 und 220; in E: 900, 810, 630, 250, 220 und 150 M. Dem Gesetz ist ein Verzeichnis über die Klasseneinteilung der Orte beigegeben. Dresden gehört zu Klasse B. Die nächste Revision des Ottoklassenverzeichnisses erfolgt am 1. April 1918. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft zum 1. April 1908. Die geabschafften Teuerungsabzüge werden angerechnet. Die Besserstellung der Mannschaften des Heeres und der Marine durch Erhöhung ihrer Bezüge und Übernahme der Kosten für das Zubringer auf den Reichsdom ist für 1. April 1909 in Aussicht genommen; ferner eine Neuregelung des Geschäftszimmers und des Stallervises vom gleichen Zeitpunkt; für 1908 erfordert das Gesetz einen Mehraufwand von 75½ Millionen, für 1909 mit den oben erwähnten Mannschaftsgehaltserhöhungen von 99½ Millionen Mark.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern, Gräf András, hat heute im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abgelegt, die den Befreiung der Bahnwärter und anderen Beamten der Reichsbahn vom Steuerabzug bestätigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der „Friedenshütte“ stürzte bei dem Hochsohn Nr. 4 ein Gerüst ein und begrub 15 Männer unter sich. Bis um 12 Uhr mittags sind drei Tote und neun Schwerverletzte geborgen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „R. Ar. Pr.“ veröffentlicht folgende, wie sie sagt, gestern abend authentisch festgestellte Minnisterliste: Präsidium und Inneres: Freiherr von Bienerth, Finanzen: Böhm, Eisenbahn: Tschitschka, Landesverteidigung: Georgi, Handel: Ebenhoch, Unterricht: Graf Sinzendorf, Justiz: Söhlner, Ackerbau: Bräuer, Arbeiten: Hebler, Minister ohne Portefeuille: Prinz Alois, Pfefferstein, Deutscher Landsmannminister: Perger, Tschechischer Landsmannminister: Orban oder Graf Jarošlav Thun, Polnischer Landsmannminister: v. Abrahamowitsch.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern, Gräf András, hat heute im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abgelegt, die den Befreiung der Bahnwärter und anderen Beamten der Reichsbahn vom Steuerabzug bestätigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der „Friedenshütte“ stürzte bei dem Hochsohn Nr. 4 ein Gerüst ein und begrub 15 Männer unter sich. Bis um 12 Uhr mittags sind drei Tote und neun Schwerverletzte geborgen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „R. Ar. Pr.“ veröffentlicht folgende, wie sie sagt, gestern abend authentisch festgestellte Minnisterliste: Präsidium und Inneres: Freiherr von Bienerth, Finanzen: Böhm, Eisenbahn: Tschitschka, Landesverteidigung: Georgi, Handel: Ebenhoch, Unterricht: Graf Sinzendorf, Justiz: Söhlner, Ackerbau: Bräuer, Arbeiten: Hebler, Minister ohne Portefeuille: Prinz Alois, Pfefferstein, Deutscher Landsmannminister: Perger, Tschechischer Landsmannminister: Orban oder Graf Jarošlav Thun, Polnischer Landsmannminister: v. Abrahamowitsch.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern, Gräf András, hat heute im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abgelegt, die den Befreiung der Bahnwärter und anderen Beamten der Reichsbahn vom Steuerabzug bestätigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der „Friedenshütte“ stürzte bei dem Hochsohn Nr. 4 ein Gerüst ein und begrub 15 Männer unter sich. Bis um 12 Uhr mittags sind drei Tote und neun Schwerverletzte geborgen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „R. Ar. Pr.“ veröffentlicht folgende, wie sie sagt, gestern abend authentisch festgestellte Minnisterliste: Präsidium und Inneres: Freiherr von Bienerth, Finanzen: Böhm, Eisenbahn: Tschitschka, Landesverteidigung: Georgi, Handel: Ebenhoch, Unterricht: Graf Sinzendorf, Justiz: Söhlner, Ackerbau: Bräuer, Arbeiten: Hebler, Minister ohne Portefeuille: Prinz Alois, Pfefferstein, Deutscher Landsmannminister: Perger, Tschechischer Landsmannminister: Orban oder Graf Jarošlav Thun, Polnischer Landsmannminister: v. Abrahamowitsch.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern, Gräf András, hat heute im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abgelegt, die den Befreiung der Bahnwärter und anderen Beamten der Reichsbahn vom Steuerabzug bestätigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der „Friedenshütte“ stürzte bei dem Hochsohn Nr. 4 ein Gerüst ein und begrub 15 Männer unter sich. Bis um 12 Uhr mittags sind drei Tote und neun Schwerverletzte geborgen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „R. Ar. Pr.“ veröffentlicht folgende, wie sie sagt, gestern abend authentisch festgestellte Minnisterliste: Präsidium und Inneres: Freiherr von Bienerth, Finanzen: Böhm, Eisenbahn: Tschitschka, Landesverteidigung: Georgi, Handel: Ebenhoch, Unterricht: Graf Sinzendorf, Justiz: Söhlner, Ackerbau: Bräuer, Arbeiten: Hebler, Minister ohne Portefeuille: Prinz Alois, Pfefferstein, Deutscher Landsmannminister: Perger, Tschechischer Landsmannminister: Orban oder Graf Jarošlav Thun, Polnischer Landsmannminister: v. Abrahamowitsch.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern, Gräf András, hat heute im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abgelegt, die den Befreiung der Bahnwärter und anderen Beamten der Reichsbahn vom Steuerabzug bestätigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der „Friedenshütte“ stürzte bei dem Hochsohn Nr. 4 ein Gerüst ein und begrub 15 Männer unter sich. Bis um 12 Uhr mittags sind drei Tote und neun Schwerverletzte geborgen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „R. Ar. Pr.“ veröffentlicht folgende, wie sie sagt, gestern abend authentisch festgestellte Minnisterliste: Präsidium und Inneres: Freiherr von Bienerth, Finanzen: Böhm, Eisenbahn: Tschitschka, Landesverteidigung: Georgi, Handel: Ebenhoch, Unterricht: Graf Sinzendorf, Justiz: Söhlner, Ackerbau: Bräuer, Arbeiten: Hebler, Minister ohne Portefeuille: Prinz Alois, Pfefferstein, Deutscher Landsmannminister: Perger, Tschechischer Landsmannminister: Orban oder Graf Jarošlav Thun, Polnischer Landsmannminister: v. Abrahamowitsch.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern, Gräf András, hat heute im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abgelegt, die den Befreiung der Bahnwärter und anderen Beamten der Reichsbahn vom Steuerabzug bestätigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der „Friedenshütte“ stürzte bei dem Hochsohn Nr. 4 ein Gerüst ein und begrub 15 Männer unter sich. Bis um 12 Uhr mittags sind drei Tote und neun Schwerverletzte geborgen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „R. Ar. Pr.“ veröffentlicht folgende, wie sie sagt, gestern abend authentisch festgestellte Minnisterliste: Präsidium und Inneres: Freiherr von Bienerth, Finanzen: Böhm, Eisenbahn: Tschitschka, Landesverteidigung: Georgi, Handel: Ebenhoch, Unterricht: Graf Sinzendorf, Justiz: Söhlner, Ackerbau: Bräuer, Arbeiten: Hebler, Minister ohne Portefeuille: Prinz Alois, Pfefferstein, Deutscher Landsmannminister: Perger, Tschechischer Landsmannminister: Orban oder Graf Jarošlav Thun, Polnischer Landsmannminister: v. Abrahamowitsch.

da nicht selbstverständlich, daß Deutschland nachgibt? Wir aber fragen nochmals: Wenn die Sache wirklich so liegt, wie sie von unseren Offiziellen jetzt dargestellt wird, war es da unsearem Zusätzlichen Amt denn ganz unmöglich, den Tatbestand festzustellen, bevor wir unsere Forderung an Frankreich formulierten? Das glaubt wer kann!

Über die Stimmung in Paris wird gemeldet: Die gesamte Presse äußert ihre Beifriedigung darüber, daß der Zivilfall von Casablanca einer Lösung entgegengehe, die von den Völkern beider Länder mit Freuden begrüßt werden würde. So sagt der "Matin": "Wenn nicht unorthodoxe Hintergründe eintraten, so hat der geizige Tag eine Entscheidung gebracht, die in beiden Reichen angenehm berühren wird. Es gibt keinen Menschen in Frankreich, der Deutschland in seiner nationalen Ehre herabziehen oder seiner Diplomatie eine Schlappe beibringen wollte. Es gibt aber auch keinen Franzosen, der bereit wäre, die Würde Frankreichs zu opfern. Wenn es jetzt zu einer Erledigung des Zwischenfalls kommt, so wird neuer Deutschland noch Frankreich, sondern nur die gute Freundschaft triumphieren." — Der "Petit Parisien" schreibt: "Wenn auch das deutsch-französische Einvernehmen noch nicht vollständig geschlossen ist, so erscheint es doch in seinen Hauptzügen schon vorausgesetzt zum Heile des Friedens und der Humanität der Welt." — Die ministerielle "Lanterne" meint, daß in der Angelegenheit Frankreich keine Freunde und Feinde mehr habe, daß es entschlossen sei, sowohl seine nationale Würde zu wahren, wie auch seinen Platz als Großmacht im europäischen Konzerte zu behaupten. — Der "Radical" und die "Action" greifen dagegen die Regierung bestmöglich an, weil sie ihre Unterhandlungen gehemmt hielt und nichts davon veröffentlichte. Die "Action" führt u. a. aus: "Die öffentliche Meinung in Deutschland hat durch die Presse dem Deutschen Kaiser zu vertheilen gegeben, daß sie nicht mit allen ihren Phantasien einverstanden sei; es wäre gut, wenn auch Frankreich seine Regierung fühlen ließe, daß es sich nicht durch Gehemmtsein in ein Abenteuer hineinziehen lassen will, an dessen Ende der Abgrund gähnt." — An der "Humanité" schreibt Deauville: "In unverantwortlicher Weise haben die Regierungen beider Länder mit dem Frieden gepakt, und anstatt offen die Wahrheit zu sagen, haben sie ihre nationale Ehre eingegessen. Sie Alarmrufe, Irritationen usw. können Deutschland und Frankreich wahrlich entfachen." — Der "Agar" erklärt: "Wir treten jetzt ohne Rücksicht vor das Schiedsgericht, und wir hoffen auf eine freundschaftliche Lösung für beide Nationen." — Die Pariser Presse begrüßt das Nachgeben des Deutschlands als einen Sieg des geründeten Menschenverstandes, doch auch mit kaum verhohelter Freude als einen Erfolg Frankreichs. Zugleich werden mehrfach aber zweifel daran laut, ob angehörige der deutschen Fiduzialpolitik "aute Wetter" anhalten werde. "Echo de Paris" glaubt natürlich, daß die englisch-russische Unterstützung der Forderungen Frankreichs den Ausfall gegen ebensoviel Frankreichs werden das nicht verhindern. Die vergrößerte Menge des französischen Polizeiberichts an Deutschland wird als Grund des Konflikts lebhaft bedauert.

## Zugesgeschichte.

### Zur Orienttruppe.

Wie der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde der russische Botschafter Sinowjew, der dem Großwirkt und dem Minister des Innern Besuch abzustatten, davon benachrichtigt, daß die Türkei zum Beweise ihrer friedlichen Bestrebungen mit der Auflösung der Meierien von fünf Divisionen des 2. und 4. Korps beauftragt habe. Aus dem gleichen Grunde ist die Einberufung der Reservisten der übrigen Divisionen eingestellt worden.

Zu der Meldung, daß Österreich-Ungarn die Negozierungen von England, Frankreich und Russland um Intervention in Belgrad gebeten habe, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris Graf Abovian-Hüller sprach einem gewordenen Auftrag gemäß dem Minister des Äußeren Bichon den Tant aus für die von Frankreich der serbischen Regierung erzielte Mahnung zur Ruhe und Belebung. Gleichermaßen wies jedoch Graf Abovian-Hüller darauf hin, daß die serbische Regierung ihre frigerischen Aktionen und sonstigen sich darauf beziehenden Maßnahmen fortsetze, daß beispielsweise der gegenwärtige Stand des serbischen Heeres das Bierische des normalen Standes betrage. Österreich-Ungarn, das sich bisher darauf bekräftigt habe, keine Generaleriposten an der Grenze zu verüben, würde sich daher schließlich gezwungen sehen, entsprechende Gegenmaßregeln zu ergreifen. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn die französische Regierung in Belgrad neuerdings zur Ruhe und Belebung mahnen würde. Ein solcher Schritt wurde von dem österreichisch-ungarischen Botschafter in London und Petersburg unternommen.

**Deutsches Reich.** In der Presse wird ein vertrauliches undurchdringliches Verfahren verdeckt, durch welches insbesondere Parlamentarier zum Aufschluß an eine Vereinigung zur Förderung der Reichsfürstentum aufgerufen werden. Aus der Vereinigung ist allenthalben fröhliche Willenserklärungen der Bürgerhalle zugunsten der Finanzreform zu vernehmen.

Bor dem Bezirksgericht der königlichen Regierung in Schleswig begann die Disziplinarverhandlung gegen den Bürgermeister Dr. Dr. Peter Schüding aus Flensburg. Die Verhandlung findet im Schleswiger Regierungsschloss statt, dessen Sitzungssaal streng abgesperrt ist. An der Prozeßteilnahme wird niemand zugelassen. Auch der Bruder Dr. Schüding, der Marburger Universitätsprofessor Walter Schüding, durfte, wie die "Volkszeitung" berichtet, seinen Bruder nur bis zur Türe des Sitzungssaales geleiten. Der Vorlesende des Gerichtshofes, Beratungsdirектор Dr. Brauer, ist von der Verteidigung mit Erfolg abgelehnt worden, weil er als Zeuge darüber verkommen werden soll, daß das Verfahren gegen Dr. Schüding einen unpolitischen Charakter hat. Zum Vorwurden des Gerichtshofes in insgesamt von der Schleswiger königlichen Regierung Regierungsrat Dr. Goldschmidt ernannt worden. Weiter gehören dem Gerichtshof an als beamtlicher Bevölkerungsrichter Hansmann Peters aus Teterow, Richter Wielkorn aus Krempe, Richter Möller (Riel), Senator Lorenzen (Apenrade), Senator Tautz (Altstadt). Die Verteidigung liegt in den Händen des Juristen Storm (Hüium), des ältesten Sohnes Theodor Storms.

Aus München wird gemeldet: Der Befehl des preußischen Eisenbahministers, in Bayern das letzte Ost von Gardens "Suffum" auf den Bahnhöfen zu verbieten, wurde kategorisch, da kein genügender Grund hierfür vorhanden sei, abgelehnt.

Am 26. sozialdemokratischen Versammlungen wurde am Dienstag abend in Groß-Berlin Deutschlands innere und äußere Politik betrachtet. 18 Versammlungen wurden von 11000 Personen besucht, wogegen sich 1200 Frauen befanden.

**Spanien.** Die letzten Vorgänge in der deutschen Politik haben auch die öffentliche Meinung Spaniens stark gegen Deutschland beeinflußt; selbst früher leicht wohlmeintende Blätter befunden mehr oder weniger Antimilitärische. Der "Liberal" begrüßt den neuernannten Botschafter in Madrid, Grafen Tattenbach, folgendermaßen: "Die Ernennung dieses rauhbeinigen und verträumten Diplomaten, welcher in Marocco und später auf der Konferenz von Algeciras uns so viel zu warten machte, wird, falls sie sich bestätigt, eine vorläufige Bedeutung erlangen."

**Holland.** In der zweiten Kammer nahm bei der Beratung des Kolonialbudgets der Minister für die Kolonien die Kolonialarmee in Afrika

gegen den Vorwurf in Schub. Grausamkeiten begangen zu haben. Der Minister wies ausdrücklich darauf hin, daß eine unparteiische Untersuchung durch den Oberbefehlshaber ergeben habe, daß von der Armee die Kriegsgebräuche militärischer Völker auf das genaue beobachtet würden. Der Minister verteidigte dann noch die Haltung des Generalgouverneurs von Neusüdwestafrika, der die Forderungen des Systems des Generalgouverneurs zu verhindern sei, das Artillerie unterworfen sei und Verhüllung Platz zu greifen beginne.

**England.** Deutsche beginnt sich eine besondere Gewaltlosigkeit des Zaren zur Begegnungswünsche des Kaisers von Österreich zu stellen. Regierungsschluß nach Wien.

## Kunst und Wissenschaft.

+ Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird (7) "Mazakos Hochzeit" gegeben; im Schauspielhaus geht (7) zum ersten Male "Thunfalenum" in Szene.

+ Hoftheater. Heute (14) "Ein Walzertanz".

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ Gewerbeschau-Theater. Im Donnerstag-Konzert kommen zum Vortrag: 1. Ouvertüre zu "Ein Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy. 2. Ungarischer Reitermarsch (erstes Mal von Schubert). 3. Kol. Adieu für Gello von M. Bruch (Herr H. Bösch). 4. Aufforderung zum Tanz. 5. Rondo brillant von Weber-Weingartner. 6. Ouvertüre "Die Barfüsse Chloës" (erstes Mal von L. Spina). 7. Souvenir de Moscou, für Violin. von Wienawski. 8. Orchesterstück "Pfeilchen" von G. B. Donizetti a. d. Op. "Don Juan" von W. A. Mozart. 9. al. Solotänze (erstes Mal von B. Godard); 10. Gavotte (erstes Mal von A. Dittersdorff). 11. Gebet a. d. Op. "Ariadne" von R. Wagner. 12. And. Schubert, Walzer von J. Strauss.

+ Mitteilungen von J. Ries. Heute abend 7 Uhr findet im Kunsthause der Vortrag abends 7 Uhr beobachtigt der freiwillige Kirchenchor in Bühlau unter Mitwirkung eines heimlichen und auswärtigen Klavier in der dortigen Kirchliche eine geistliche Werkaufführung zu veranstalten, welche die Orgelvorträge, Chor und Solostimmen, sowie Darbietungen eines Streichquartetts besteht. Da der Eintrittspreis für Dresden ist nur diese Aufführung möglich; auch die Hauptprobe ist nicht angänglich.

+ Am kommenden Donnerstag abends 7 Uhr beobachtigt der freiwillige Kirchenchor in Bühlau unter Mitwirkung eines heimlichen und auswärtigen Klavier in der dortigen Kirchliche eine geistliche Werkaufführung zu veranstalten, welche die Orgelvorträge, Chor und Solostimmen, sowie Darbietungen eines Streichquartetts besteht. Da der Eintrittspreis für Dresden ist nur diese Aufführung möglich; auch die Hauptprobe ist nicht angänglich.

+ Am kommenden Donnerstag abends 7 Uhr beobachtigt der freiwillige Kirchenchor in Bühlau unter Mitwirkung eines heimlichen und auswärtigen Klavier in der dortigen Kirchliche eine geistliche Werkaufführung zu veranstalten, welche die Orgelvorträge, Chor und Solostimmen, sowie Darbietungen eines Streichquartetts besteht. Da der Eintrittspreis für Dresden ist nur diese Aufführung möglich; auch die Hauptprobe ist nicht angänglich.

+ Mitteilungen von J. Ries. Heute abend 7 Uhr findet im Kunsthause der Vortrag abends 7 Uhr beobachtigt der freiwillige Kirchenchor in Bühlau unter Mitwirkung eines heimlichen und auswärtigen Klavier in der dortigen Kirchliche eine geistliche Werkaufführung zu veranstalten, welche die Orgelvorträge, Chor und Solostimmen, sowie Darbietungen eines Streichquartetts besteht. Da der Eintrittspreis für Dresden ist nur diese Aufführung möglich; auch die Hauptprobe ist nicht angänglich.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u. a. zur Aufführung angenommen.

+ "Kroatische Frauen", die Novität des Residenztheaters, in der Neubearbeitung von Franz Wallner, deren Erstaufführung nächsten Montag stattfindet, wurde bereits im Manuskript von einer Reihe ehemaliger Bühnen, in Königberg, Bremen, Bonn, vom Deutschen Volkstheater in Wien, vom Stuttgarter Volkstheater u.



## Pelz-Stolas

u. Mütze, jede Pelzart u. Größe,  
optische Leinwand, c. Bild, Spottb., u. verl.  
Ammonit. 27. L. fr. Hode Str. 5.

## Hafergänse,

feinste weiße Bräuer, Bd. 68 d.  
Kasseler Rippchen,  
sehr delikat, Bd. 1.-4 bis 1.10.-6.  
feinste Thür. Kervelatwurst  
Bd. 110.-150.-8.

## Landschinken

mild und zart, delikat, zum Kochen  
und Backen, in ganzen u.  
halben Schinken, Bd. 1.-8.  
feinste Steinpilze,  
getrocknet, Bd. 140.-8.  
empfiehlt

## A. Leichsenring.

Delikatessen,

Dresden, Neitbahnstr. 4.

## Kein Laden!

Riesenlager.

Günstig daschebend, wöchentlich  
billigstes Angebot!

## Gr. Restbestände

in

Fries u. Filztuch

gegen Zug und Rüte, per

Mtr. 1.50 bis 3.75.-9.

## 1200 Teppiche

von 3.50 M. an.

Görlitzer Hof 40. M. von  
Söderhof 35. M. an.

Kortieren an.

Zischoden von 1.50 M.  
Sofabezüge 1.40 M.

Bettvorlagen an.

Ein Post. Steppdecken  
von 3.50 M. an.

Ein Post. Schlafdecken  
von 1.50 M. an.

Ein Post. Felle  
von 1 M. an.

## Gardinen

große Gelegenheitsposten,  
weit unter dem Original-  
preis.

## Stores,

engl. Erbstück u.  
Bandstores von 1.80 bis 8 M.

große Portien in  
Sitzgruppenstoffen, abgez. u.

Sitzgruppen, Spachtel u.  
Tüllanten, der Mtr. 25,-

10 u. 70 Bi.

## Starers

Teppichhaus und  
Gardinenlager,  
Wilsdruffer Str. 33,  
1. Etage.

## Sie müssen

im Winter  
Ihre Pferde schonen durch  
Beschaffung der alten bewährten  
Original-H-Stoffe mit der Marke H.

Stoff schafft Komfortstruktur gleich!  
Durch einzig praktische glatte Wege!

Leonhardt & Co.

Berlin-Schöneberg.

## Pianino,

Gelegenheitskauf, vorzügl.  
Ton, Nachb., wie neu erhalten,  
Prachtstück, sol. ästhet. billig  
zu verl. Grunauer Straße 10, 1.

zur regelmäßigen Lieferung von

## Ia Tafelbutter

in größeren und kleinen Posten  
empfiehlt sich

Zentralmolkerei Elstra,  
Brotkloß 8 (Bd. netto) 11.00 M.  
per Rücknahme.

**Süder**, Außenfläche, ganze Bis.  
d. Buch- und Kunstdruckerei  
**R. Göttel**, Ludwig-Nichterstr. 15.  
Gedruckt. Arbeit, jed. Art m.  
gewissenhaft ausgeführt. Bd.  
Off. u. M. T. 3124 Exped. d. Bl.

**Unschön ist**  
**Korpulenz**

Fettleibigkeit, sie zu verbauen ob zu  
belebt, gebraucht nur die lebensfrische, verfeinerte  
Borsig'sche Gesetzgebung. Borsig'sche Reise  
Post, ohne Post, Nebenkosten, angreicher  
ausgeschlossen, bei Orts-1. lauter Brunnenthermen,  
gut für alle. Eher j. Person, abregulierung  
ausserord. Qualität. 2. Blumen, u. Brot.

**Salomonis-Apotheke**  
Dresden, Neumarkt 8.

## Günstige Gelegenheit!

## 5 Pianinos, 2 Harmoniums

(nur kurze Zeit gespielt)  
zu billigsten Kassapreisen  
unter Garantie.

## Stolzenberg.

Johann Georgen-Allee 13.

## Für Erfinder!

Vorzugl. eingerichtete u. eingef.  
Maschinenfabrik

sucht die Fabrikation und den  
lizenziellen Verkauf neuer  
Erfindungen auf maschinenbau-  
techn. Gebiet zu übernehmen.  
Biel. Tel. am. O. T. 146 a b.  
"Invalidenbad" Dresden.

## Unterrichts- Ankündigungen.

Profess. u. Ausst. frei Tel. 9062

**Kurse für**  
**Herren und**  
**Damen.** Eintritt jederzeit

## Rackow<sup>8</sup>

Unterr. Anst. für Schreiben,  
Handelsläden u. Sprachen.

Diestellung:

## Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.  
Schnell Fördernder Unterricht in  
Buchhalt., Schreibhand., Stenogr.,  
Maschinenfabr. & Schreibmaschinen.

1907 wurden mir von Ge-  
schäftsinhabern 533 offene

Stellen gemeldet.

## Gärtner-Essen

Jeden Freitag

## Hasen-Essen

65 Pi.

Große Portion mit

Rotkraut.

Johann Melde.

Telephon 4800.

Geben Sie von 1.45 Uhr an:

## Sprachen

gründlich in der

Berlitz School,

Brüder Straße 44, Tel. 1055.

König Albertstr. 20. (a. Albertpl.)

Probekunde gratis.

Geben Sie von 1.45 Uhr an:

## Wiener Platz 1

## KAISER-CAFÉ

gegenüber Hauptbahnhof

Spezialität:

## Hühnersuppe

Tag und Nacht

frisch.

WAHLKE

= Griechischen =

roten und weißen

## Tischwein

a Liter M. 1.-

sowie artlich zur Stärkung  
verordneten griechischen

## Süsswein

a Liter M. 1.50

empfohlen

H. E. Philipp

Hoflieferant

a. d. Kreuzkirche 2.

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○○

○○○○○○○○○





## Gewerbehaus.

Heute Donnerstag grosses Konzert

(modernes Programm) des Gewerbehause-Orchesters vom 1. November, 1908, 12 Uhr. Direktion: Kapellmeister Willy Olsen. Programm: 1. Cuvillié „Die Edelsteinkönigin“ in 3 Akten. 2. Burleske „Die Ehe“ von Schmid. 3. Ausföhrung L. Zara v. Schubert-Gesamtkunst. 4. Operette: „Spartacus“ v. Goldmark. 5. Sonnette v. Mooren v. Holte v. Schmid. (Von Komponistin selbst). 6. L'Arlesiana. Zum 9. Stück: 8. Tanze aus „Zauber der Natur“. 9. v. Schmid. 10. v. Schmid. 11. v. Schmid. 12. v. Schmid. Einlass 7 Uhr. Anfang 12 Uhr. Eintritt 1 M. Abonnementstafeln 7 Stück 3 M. an der Kasse, sowie in den besuchten Verkaufsstellen.

Nächsten Sonnabend

## Erster Richard Wagner-Abend.

Konzert-Direktion F. Ries.

Heute, Donnerstag, 12. Nov., 12 Uhr, Künstlerhaus:

### Robert Kothe

zur Laute: alte deutsche und holländische Volkslieder und Balladen.

Viertes, völlig neues Programm.

Karten b. F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 u. Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries.

Heute, Donnerstag, 12. Nov., 12 Uhr, Palmengarten,

## Konzert:

Marie Hering-Warbeck u. Ninou Romaine (Sopran) (Klavier).

Am Klavier: Herr Walter Leo.

Karten b. F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 u. Abendkasse.

## Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag Räumlektur, 4. abends 7½ Uhr: „Die versunkene Glocke“, Märchenstück in 3 Akten von G. Hauptmann. Schüleraufnahmen täglich 1-2 Uhr, Marschnerstraße 24. Reheyer nachm. 7½ Uhr: 2. Vorstellung im Rehdertheater.

## Vereinshaus.

Sonnabend 14. November 1908, abends 8 Uhr,

## Weihnachtsklänge.

Billets à 3, 2 u. 1 M. in F. Ries' Hofjuwelenhandlung.

## Victoria-Salon.

**Neu!** Freifrau von Broich, **Neu!**

Deutschlands grösste Parodistin und Kopistin in ihrem selbstverfassten und selbstkompon. Repertoire.

Ausserdem: Humorist Otto Röhr; Familie Jungmann (5 Personen), Franz Steidler; d'Tegernseer (11 Personen); 4 Geschw. François; Luciano Lucca; 5 Bavarias; 3 great Toronto's; Mlle. Farfalla; Bolten's Kinematograph u. a. m.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vereinshaus.

**Conférencier:** Oscar Hermann Röhr  
Eintritt frei. Auf 8 Uhr. u. das neue Ensemble.

## Variété Königshof.

Eröffnung der amerikanischen Detektiv-Company Nic Carter,

„Ein mysteriöser Mord“, Detektiv-Komödie in 4 Bildern.

**Willy Brackmann** vom Germania-Theater in New-York als Gast.

Anfang der Musik 8 Uhr.  
Beginn der Vorstellung 10 Uhr.

## Goldtröpfchen Zahngasse 25

Gemütliches Weinrestaurant.

Teleph. 10100. Inf. Ida Jenner.

## Lehmann-Osten-Chor.

Montag, den 23. November, abends 8 Uhr, im Ausstellungs-Palast (Eingang Lenzenstrasse).

Mitwirkende:

Alice Politz (Rezitation),

Doris Walde (Gesang),

Paul Lehmann-Osten und

Otto Möller Jan. (Begleitung)

und der Lehmann-Osten-Chor.

## Musikalisch-deklamatorische Soirée

zugunsten des Freistellenfonds der Ehrlichen Musikschule.

Konzertflügel: Schiedmayer-Stuttgart (Pianohaus Stolzenberg).

Passive Mitglieder (Jahresbeitrag 5 M.) haben zu allen Veranstaltungen freien Zutritt.

Karten zu 1 bis 1 M. in Khrlichs Musikschule (Walpurgisstrasse 18, Fernsprecher 374).

## CENTRAL-THEATER.

Otto Reutter, Humorist.

The Great Weltand, komischer Jongleur. Ferry Conway, Musical-CLOWN. D'Ertelle, oriental. Tänzer.

Bioscope mit aktuellen Bildern.

Vorher: „Susanna im Bade“. Burleske Pantomime in 1 Aufzug von Hans Loewenfeld.

Zum Schluss: „Die süßen Grisettens“. Operette in 1 Akt v. Julius Wilhelm. Musik v. Heinr. Reinhardt.

Einlass 12 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch nachmittag 1½ Uhr (ermäßigte Preise).

Weihnachtsmärchen in 1 Vorspiel und 5 Bildern von R. Bodanzky u. F. Grünbaum, für das Central-Theater

bearbeitet von F. A. Geissler. Musik von Franz Lehár.

Billets sind 8 Tage vorher zu haben, Wochentags von 10-2, Sonntags von 11-2 Uhr an der Theaterkasse.

## Kaiser-Palast.

Prachtvoll renovierte eleg. Räume. Bier- u. Wein-Restaurant i. Ranges in 6 Abteilungen.

## Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen

von 12-14 Uhr Diners zu 75 M., 1.25 M. im Abonnement 1 M., 1.75 M. (im Abonnement 1.50 M.), zu 2 und 3 M.

Echte Biere! Erstklassige Weine!

Alle Saison-Delikatessen!

## Bestes Abendrestaurant.

Im Marmoraal 1. Etage täglich von 7-12 Uhr, Sonntags von 1 Uhr ab

## Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.

American Bar! Separate Salons! Säle für Gesellschaften!

Otto Schärfe.

Nach Schluss der Theater schönster Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten Sälen und Salons.

## Variété Deutscher Kaiser,

Dresden-Neust. Leipziger Straße 112.

## Programm - Wechsel.

Täglich:

Otto



mit seinem

Cölner

Endlein

Original-

Burlesken-Ensemble.

U. a.: Die weisse Dame.

Varodistische Burleske mit Gesang in 1 Akt v. Otto Endlein, sowie der vollständige neue bunte Teil und zum Schluss: Zum 150. Male:

Tünnes im Harem.

Große orientalische Ausstattungsburleske mit Gesang, nach Motiven bearbeitet von Otto Endlein.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Billets haben wie bisher Gültigkeit.

## Carola-See.

## Heute Eisbahn.

Morgen Konzert.

Gasse.

## Weinrestaurant

## Rebstock

mit originellem

## Klosterkeller,

6 Schlossergasse 6.

Vorzügliche Weine, - Feinste Rüben.

Hamburger Buffet.

Täglich Sitztheater.

## Doigts

Wein-

Restaurant

TRAUBE

2 Weisse Gasse 2

Feinste Franz. Küche

Sammel-Delicatessen d.Saison

Schönwerteste Weinstuben

der Residenz

- in letzter Zeit bedeutend vergrössert -

Fremden u. Einheimischen als angenehmster

Aufenthalt bestens empfohlen.

Diners v. M. 1,75 an, Soupers v. M. 2,50 u. aufwärts.

Reichhaltige Abendkarte. - Hamb. Buffet.

Weine erster Firmen.

## Anton Müller.

Restaurant international.

Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen.

Diner-Menu zu M. 1,75, M. 2,50, M. 4,-.

Bestbesuchtes feines Abendrestaurant.

Quartett-Konzert ab 8 Uhr abends.

Holländer Austern 10 Stück M. 2,20.

Englische Natives 10 Stück M. 3,30.

Ostender Hummer.

Mittelmeer-Langusten.

ff. Soupers, à Couvert M. 4,00.

## Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2.

Alteßtes Weinstaurant u. Frühstückslüste der Residenz.

Urgemütlicher Aufenthalt, gutgeleerte Zimmer. Von vorn 9 Uhr

an kaltes und warmes Frühstück zu joliden Preisen.

Neue Bewirtung und Bedienung.

Zel 931.

A. Friedrich.

## Ballettablissement „Grüne Wiese“, Dresden-Gruna.

Zu meinem heutigen Donnerstag stattfindenden

## Abendessen à la carte

Iude ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Franziska verw. Lämml.

## Zum Tucher

Auslauft der Freiberlich von Tucherischen

Brauerei, A.-G., Nürnberg.

Webergasse 10.

Borangliche Rüben bei möglichen Breien. - Diners von

M. 1,25 an, im Abonnement 10 Kästen M. 10,-

Heute Spezialität:

Leißlinger Röstbrat und Pfahlwurstsalat.

Paul Ebert, Bäckerei,

langjähriger Oberfeßner im Hotel Vingie.

Verantw. Reb. Armin Vondorff in Dresden, Spreng. 145-8 Uhr.

Verleger u. Drucker: Leipzig &amp



der "Tonhalle". während in Konzert der Gardereiter-Kapelle unter Mitwirkung des Herrn Chorleiters Gustav Friede und Prof. Gottfried Völker. — Militärvorstellung Königlich Sächs. Husaren: Heute abend 8 Uhr im "Tivoli" 15. Stiftungsfeier, verbunden mit der Vorstellung des 175-jährigen Bestehens des Husaren-Regiments "König Albert" Nr. 18. Das Konzert spielt das Trompetenkorps des Regiments unter Leitung des Stadttrompeters Prof. Zur Aufführung gelangt ein Festspiel, die Regimentsgeschichte in lebenden Bildern mit historischen Uniformen und ein fechtende, ausgeführt von den aktiven Unteroffizieren des Regiments in Parade-Uniformen sämtlicher deutscher Husaren-Regimenter.

Im Central-Theater findet bis einschließlich Sonnabend, den 11. d. M., abends 8 Uhr, Variété-Vorstellung mit Otto Reuter, The great Belland, Jerry Corwan und Willi d'Orville sowie Wiederholung von "Juliana im Bade" und der Reinhardt'schen Operette "Die läufigen Gräfinnen" statt. Von Sonntag, den 15. d. ab beginnen die Abend-Vorstellungen um 8 Uhr, und zwar mit der Operette "Die läufigen Gräfinnen". Daraus folgen die trocknen Aufzüge des Variété-Programms und zum Schluss geht "Mitslaw der Mohr" auf. Operette in einem Akt von R. Bodanzky und F. Grünbaum. Musik von Franz Gehr, in Szene. Am zweiten und beschäftigt die Damen Käthe Arco und Hedwig u. Dorrie sowie die Herren Oscar Aigner und Theo Siegmund. Montag, den 16. d. abends 8 Uhr, findet dieselbe Vorstellung statt; Dienstag, den 17. d. dagegen des Bühnengestalt, abends 8 Uhr, gelangt "Der Pfarrer von Kirchfeld", Sollstedt in vier Aufzügen von S. Anzinger zu einer Aufführung. Donnerstag, den 19. d. besteht das Programm wieder aus dem Variété-Teil und den beiden Operetten "Die läufigen Gräfinnen" und "Mitslaw der Mohr". Aufführungen des Weihnachtsmärchens "Peter und Paul reisen ins Schlaraffenland" finden vom Sonntag, den 14. Sonntag, den 15. Sonnabend, den 16. und von Mittwoch, den 19. d. ab regelmässig jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 24 Uhr.

— In der Böller-Schlacht-Potterie fiel der gestern gezeigte 1. Hauptgewinn von 25.000 Mark am Nr. 100.318 (zum Nach) in die Kollektion von Alexander Hessel, Weißgasse 1.

— Jubiläum. Am 15. November vollendeten sich fünfzig Jahre, daß der Güterschreiber Herr Dr. V. Blei in ein und derselben Wohnung im Hause Weißgasse 5 wohnt.

— In Potthappel wurde gestern früh der Bergarbeiter Nitsche im Carolathof zu Löbtau durch bereinbrechende Hobeln erschlagen und war sofort tot.

— In Mohorn wurde der Architekt Otto Haupt wegen betrügerischer Bankrobs in Untersuchung genommen.

— Am Lützowweg bei Döbeln feierte das Hausbewohner-Ehepaar die goldene Hochzeit.

— In der Stadtverordnetenstzung in Tharandt wurde die Errichtung eines Gedenksteins für die Gefallenen in Südwahlstatt beschlossen. Die auf der Gedenkplatte, die an den Sockel des vor der Kirche stehenden Denkmals für die 1870/71 Gefallenen anzuliegen wäre, zu Ehrenden sind der Sohn des Sekretärs Sonntag und der des jetzigen Restaurateurs Schmidt in Kreischa, der in Tharandt geboren ist.

— Die Stadtverordneten in Freiberg lehnten eine Anregung betreffend den Bau eines Krematoriums ab, da infolge der Nähe von Dresden und Chemnitz ein solches nicht genügend benutzt werden würde.

— In Sosa kam furchtbar eine Frau als sie Spiritus auf den Apparat gogh, der hoch aufsteigenden Flammen zu nahe. Ihre Kleidung fing Feuer und die Frau erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden, denen sie nunmehr unter entzündlichen Qualen erlegen ist.

— Am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr wurde auf dem Bahnhof Weißkirchen ein in Diensten der Firma Heinze in Herrnhut liegender Arbeiter beim Verladen von Schleifglocken schwer verletzt. Er starb auf dem Transport nach seiner Wohnung. Ein Verhältnis der Wahrheit liegt nicht vor.

— In Crimmitschau brach vorgestern in der Herrn Baumeister Rottel gehörenden Ziegeler Feuer aus. Sämtliche Gebäude nebst den umfangreichen Trockenheuern brannten nieder. Im Ziegelofengebäude lagen 100 Zentner Stroh, die dem Feuer reiche Nahrung boten. Sämtliche Maschinen, als Sägewerk, Ziegelstraße, Dampfmaschine mit der dazu gehörigen Transmissions, sind durch das Feuer unbrauchbar gemacht worden. Auch eine grosse Batterie Artillerie und sonstige Werkzeuge sind verbrannt.

— Durch Schaden einer wurde in Großvogelsdorf das Alemannische Wohn- und Schuppengebäude zerstört.

— Zum Warter für die Vororte Wendischbora wurde Valter Sauer in Stötteritz gewählt.

— Landgericht. Vor der 2. Strafkammer begann heute auch die auf mindestens zwei Tage anherrschende Verhandlung gegen den älteren angeblichen Professor und Dr. phil. Karl Georg Albrecht Felix Eulers. Der Angeklagte, ein Mann von gewandtem Benehmen, mit langem Vollbart, nimmt nach einer idiosyncratischen Verbeugung auf einen Stuhle vor, das den Richterstuhl, die über seine Reiterschilde, den Orden vom Sächsischen Löwen und einen sächsischen Orden enthält. Wie diese Auszeichnungen der Eulers bei Gelegenheit angelegt, ohne auch nur das geringste Recht dazu zu haben. Der Angeklagte behauptet, daß die Orden von einem Moskunen in Aachen stammen. Den Titel eines Dr. phil. will er zu Recht erworben haben; in Berlin kann man es sich Dr. jur. Eine Nachfrage bei sämtlichen Universitäten hat ergeben, daß Eulers weder Professor noch Dr. iur. Auch über die Aneignung des Professoratwesens will E. nicht etwas sagen, als bis von ihm das Doktorat des Bernaus genommen worden sei. Seit einigen Jahren bewohnte Eulers in Böhmen ein möbliertes Zimmer. Wenn er seinen Lebensunterhalt betrifft, steht bis jetzt unentschieden. Die Beträgerreien begannen bereits im Jahre 1903. Am Dezember 1903 kam Eulers zu einem hiesigen Richtermeister, stellte sich als höherer Beamter im Ministerium des Innern vor und erzählte, daß er nun Statthalter von Augustland einen kleinen Palz geschenkt bekommen habe und keine Jagdgarderobe komplettieren möchte. Der Richtermeister ließte an den Ministerialrat eine Blauhautbluse und eine Jagdhörnle mit Silberfuß im Werte von 250 M. vor, was aber trotz aller Alogen und Prändungen heute noch auf sein Geld. Im Januar 1904 trat E. an einen Privatus in Blatzwitz mit der Bitte um ein Täschchen von 1000 M. heran; er begründete die Bitte mit der Angabe, die Bibliothek des verstorbenen Reichspräsidenten v. Leibnizlager kaufen zu wollen. Der Privatus gab die verlangte Summe und hatte Mühe, auch nur die Hälfte juriell zu erlangen. Seit mehr als Jahren verfehlte Eulers mit der Familie S. in Görlitz. Der Kaufmann S. ist 1886 gestorben. Bei der hinterlassenen Witwe wünschte sich E. unentbehrlich zu machen. Weicher Art der Verfehlte Eulers in der Familie war, darüber verweigert E. jegliche Aussage. Soviel ist sicher, daß E. von dem verm. S. Generalpostmästerei erhielt und von ihr zum Testamentsvollstrecker und Vermund des ersten am 14. März 1907 mündig gewordene Kunstschnülers Gerhardi S. ernannt wurde. Am 20. bzw. 25. Oktober und im November 1908 erhob Eulers in Vollmacht der Frau S. bei einer Bankfiliale in Blatzwitz in mehreren Raten 12.000 M., die zur Bezahlung von Hypotheken dienen sollten. E. dachte jedoch an sich. Er, der bisher fortwäh-

rend verklagt und ausgepfändet worden war und selbst sein Dienstmädchen angeborgt hatte, schwamm nun in Übelkeit und zahlte 7000 M. auf eigenen Namen bei einer Bank ein. Als am 27. Oktober 1908 die Frau verw. S. starb, muhte E. als Vermund und Testamentsvollstrecker Regenshaft legen. Er gab an, daß die Verlobte keinelei Bankguoten besessen habe. Bei Ausführung seiner weiteren Pläne war ihm der unmündige Gerhardi S. hinderlich. Verlobter bezahlt eine Briefhypothek von 40.000 M., die auf dem Gut des Kaufmanns Wrede in Tiefensee eingetragen war. E. dem die Vermundshaft inzwischen abgenommen worden war, war bemüht, die Hypothek möglichst schnell flüssig zu machen. Ohne dem Vermund oder dem Vermundshofgericht Kenntnis zu geben, reiste E. mit dem jungen S. unter falschem Namen über Berlin, Nürnberg, Bregenz nach Lindau. Vergangenes waren die Nachrichten der Behörde, denn E. hatte dem jungen S. unbedingtes Schweigen anempfohlen. Am 28. Mai 1907 erhielt Eulers mit dem unwürdigen S. bei dem Notar Krahnemann in Lindau und forderte die Ausstellung eines Erbbauschein. Diese Urkunde unterzeichnete E. als Adenstädtseuge mit Oberregierungsrat Savigny aus Hildesheim. Am 7. bzw. 10. September richtete E. von Mittenwald und Nedar-Steinach aus in der Hypothekengläubiger und an einen Kaufmann Schroder und unterzeichnete beide Schreiben mit Professor v. Hirsh, Geh. Regierungsrat. Am 2. Februar 1908 wurde Eulers vom Amtsgericht Hirschhorn wegen der auf Zeit gelegten Strafen vernommen und nannte sich auch bei dieser Gelegenheit Professor Dr. Eulers. Aus der Beweisaufnahme geht hervor, daß Eulers den jungen S. völlig in der Hand hatte. Selbst als die verm. S. auf dem Sterbebett lag, hielt E. ihre Verwandten völlig fern. (Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.)

— Deutsches Reichstag in auswärtigen Amtesgerichten, Freitag, 18. November. Pirna: Georg Alexander Hoffmann uns vollendete Wohngebäude nebst Garten (10.6 M.) in Hildenau, Schönstraße, 25.000 M. Sando: Karl August Schubert Wohngebäude mit Anbau, Hofraum und Garten (2.8 M.) datelb. 100 M. Pirna: Heinrich Theodor Weißbachsche und Hofraum (10.2 M.) in Hildenau, Alberstraße 24, 57.000 M.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.  
Bei der hiesigen Annenschule ist vom 16. April 1909 ab die Stelle für einen nichtständigen wissenschaftlich gebildeten Lehrer mit Lehrtätigkeit in Deutsch und Geschichte für die erste Stufe, sowie in Latein wenigstens für die zweite Stufe zu besetzen. Das Jahresgehalt beträgt zurzeit für nichtständige Lehrer 2000 Mark im ersten, 2300 Mark im zweiten und 2500 Mark im dritten Jahre, für ständige Lehrer 3000 Mark, ansteigend in den ersten 6 Jahren bis 4200 Mark und in weiteren 20 Jahren bis 6000 Mark.

Die Kanalstraße wird wegen Kanalbaues vom 16. November ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt.

#### Bereindkalender für heute:

D. u. Dr. T. A. Sekt. Dresden b. Dr. T. A. Touristenabend, „Victoriahaus“, 19 Uhr.  
Dresden. Bez.-Ver. Deutscher Ingenieur: Sitzung, „3 Rab.“, 8 II. Evangel. Arbeiter-Ver. Dresden: Vortrag, „Odeum“.  
Hofjohann, Ver. Gabels. Stenogr.: Monatsvers. „Mariengarten“, 9 Uhr.  
Kreis-Ver. d. Ber. D. S. & U. Vortrag, „Eduardo“, 19 Uhr.  
Mil.-Ver. R. S. Husaren: Stiftungsfest, „Tivoli“.

#### Aus der Wirtschaftswelt.

Am 1. November d. J. konnte die 1. Dresdner Glas-Neigungsschule unter Leitung von W. Baumer (Inhaber Anna Baum) auf ein 23jähriges Sechsen zurückblicken.

Gekleidete Höhe — eine Kuriosität ersten Ranges — und soeben bei dem Spülwarenhaus Richard Seumer, Schloßstraße Nr. 22, aus Merito eingetroffen. Diese werden von einer armen Biere hergestellt, die sie dadurch ihren Lebensunterhalt erwirkt. Da man schon erstaunt über die überaus penible Arbeit, so fügt sich die Bewunderung, wenn man die Tatsache erwartet, daß die betreffende Dame das Ausleben ohne Pinsette bewältigt. Die Arbeit ist eine sehr zeitraubende, die doch die Höhe erst gelingen werden, auf welchen Zweck sie einen Hund und zwei Sägen benötigt. Die Kuriosität wird von den Amerikanern dort viel gelauft; zur Verbilligung diene, daß die Tiere nicht lebend sind.

## Zur Hauskur bei Blasen-Nieren-Gicht-Leiden

empfiehlt sich täglich 1 Flasche „Wernarzer Wasser“ aus dem Kgl. Mineralbrunnen Brückenhau. Gleichzeitig in Mineralwasserhaus u. Apotheken.

In keinem Haushalt darf fehlen meine frische Heringskästen, Gurkenkästen, Würstchendosen, Butterdosen, Gänsefett-dosen, Wurstschneidebutter, Frühstückskörbe, Zucker- und Salzsreuer.

Briebe sehr billig mit 5 % Rabatt.

**Ernst Göcke, Wilsdruffer Str. 18,**  
Großherzogl. Oldenburg. u. Prinzl. Sächs. Hoflieferant.

**Die Niederlage der Lommatschscher Seifenfabrik**  
von Julius Schmidt, Moritzstraße 18, empfiehlt ihre durch unbestreitbare Qualitäten bekannten Fabrikate:

Ia. weiße Kernteife, garantiert rein.  
Ia. Duschalteife,  
Ia. Farzalteife,  
Ia. weiße u. gefärbte Schwertelteife.

Sämtliche Seifen sind garantiert rein, ohne jede Beimischung von weitlosen Zusätzen, als: Wasseglass, Rautenflockl, Chloralkali.

Nur reines Nettogewicht.

**Schulanzüge,**  
von M. 3,75 an.  
**S. Nagelstock,**  
3 Prager Straße 3.

Ten Winter über, wo Sie gehen und stehen, sollen Ihr treuer Begleiter Herrs Kaiser Brust-Garnellen mit den 3 Tannen sein, weil sie vor Erfaltung der Atmungsorgane schützen, keinen Husten ankommen lassen und bestehende befreien, dieselben sind billig überall zu haben. Nur 25 Pfg. kostet das Paar, holen Sie sich schnell solche.

## Börse und Handelsteil.

Die Versicherungsabteilung des Dresdner Bank macht durch Interat bekannt, daß die Prämientarife für Auslandsversicherung für den Monat Dezember 1908 ertheilt seien. Der Tarif enthält u. a. die Prämientarife für Gold-Münzen 5 % 100 Taler-Vole, Meiningen 4 % 100 Taler-Vole, Österreichische 100 Gulden-Vole von 1904, Breslauer 50 Taler-Vole von 1900, Österreichisch-Ungarische Kronen-Münzen, Italienische Meridionalbank-Münzen und Vereinigte Araber und Ecuader 6 % Stammpriovitäts-Münzen.

**Haus der Gewinner Tegelindustrie.** Die Wahl Tegel zum Präsidium der Vereinigten Städte von Nordamerika hat speziell in der Chemnitzer Tegelindustrie große Hoffnungen auf eine baldige Belebung des Geschäftes erweckt. Wie dem „Konkurrenz“ aus Chemnitz berichtet wird, rechnet man damit, daß vielleicht die Städte auf wohle Kritik infolge etw. absehbar werden wird. Auf einige andere Artikel allerdings dürften auch kleine Erhöhungen noch zu erwarten sein. Am Tage nach der Wahl und auch die Tage später hatten die Vertreter amerikanischer Hauer sofort mit dem Vergeden von Aufträgen zu tun. Nicht allein, daß neue telegraphische Orders eingingen, die Herren wußten auch Aufträge in Kurs geben, die sie schon seit längerer Zeit in Händen hatten mit der Bedeutung, dieselben nur nach Wahl weiter zu geben. Auch die meisten amerikanischen Glühlampen sind mit dem Auffall der Wohl sehr einverstanden.

**Pariser Werke zu Kübel und Sorge im Blankenburg.** Nach Abschluß der Prämientarife für das Jahr 1908 ist für 1909 ein Verlust von 516.858 M. (d. G. 32.810 M. Gewinn). Nach Abrechnung der Rekordtarife von 84.166 M. und des Dispositionsfonds von 27.77 M. verbleibt ein Verlusttarif von 496.948 M. Herzoglich wurde dieses ungünstige Ergebnis hauptsächlich durch Arbeitsaufstände. Außerdem drohte die Fabrikation der Kundenapparate einen erheblichen Verlust; dieser Fabrikationsverlust wurde auf 100.000 Francs geschätzt. Endlich mußten bedeutende Abschreibungen auf Baren und Materialien vorgenommen werden.

**Böhmisches Brauhaus, Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Berlin.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr, das nur 9 Monate umfaßt, vorgelegt. Das Ergebnis wurde, wie schon bei Vorlegung der Semesterbilanz erwartet, durch die wirtschaftliche Lage beeinträchtigt. Zu Abschreibungen werden 216.725 M. verbraucht. Eine Dividende kann für die neuen Monate nicht in Aussicht gebracht werden (s. S. 5).

**Reichsbank.** Am 10. d. wird in Berlin (Mühle) eine von der Reichsbank ausschliesslich abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kostenrechnung und leichtestem Charakter eröffnet werden.

**Das neue Patentgesetz.** Durch das neue deutsche Patentgesetz wird das gegenwärtig geltende Patentgesetz vom April 1891 nach drei Richtungen erheblich abgeändert werden. In erster Linie soll die brennende Frage gelöst werden: inwieweit der Anteil des Erfinders an der Erfindung der Umstand noch nicht genügt, daß das Dienstherre an der Erfindung der Umstand noch nicht genügt, daß die Erfindung des Dienstherren oder mit den Arbeitsmitteln des Dienstherren oder während der Dienstzeit oder in den Dienstraumen des Dienstherren gewahrt wird. Vielmehr soll es auf die Art und den Rahmen der dem Angestellten obliegenden Dienstleistung ankommen. Nach den neuen Bestimmungen soll in erster Linie maßgebend sein, ob der Angestellte zu einer Verstüfung verpflichtet ist, die das Machen von Erfindungen der gleichen Art in sich schließt. Für Verträge zwischen Dienstherren und Angestellten über das Verpreis der von den Angestellten gemachten Erfindungen wird das neue Gesetz ebenfalls bestimmte Vorschriften enthalten. Der § 11 des Patentgesetzes vom Jahre 1891 wird ebenfalls einer Reform unterzogen werden. § 11 regelt den Ausführungsabgang. Die Neuformung dieses Paragraphen hat sich durch die englische Patentgesetzgebung als notwendig erwiesen. Der § 27 des neuen englischen Patentgesetzes verlangt nämlich, daß Patente, die ausführliche Erfindungen erzielt worden sind, nach drei Jahren zurückerhalten werden können, obgleich die Erfindung nicht in England ausgeführt wird. Auch Amerika will seine Patentgesetzgebung in ähnlichen Sinne ändern. Die entsprechenden Bestimmungen unseres Patentgesetzes sollen nur in der Weise geändert werden, daß die Patente jedes Ausländers in Deutschland nach denselben Grundlagen behandelt werden sollen wie deutsche Patente in den betreffenden fremden Staaten. Es soll nach das Prinzip der Realpräzession eingeführt werden, auf die welche hofft man, England und Amerika zu einer milden Auslegung ihrer bezüglichen Patentbestimmungen zu veranlassen. Auch die Vorprüfung der Patente soll nach neuen Grundlagen geregelt werden. In dieser Beziehung sollen noch weitgehende Verbesserungen eingeführt werden. Im Reichsamt des Innern ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Fragen für die tatsächlichen Anwärter einzufordern, die in nächster Zeit von interessierten Kreisen eingefordert werden sollen.

**Der Preisbildung unter dem Spiritusmonopol.** Nach dem Gesetzentwurf, welcher einen Teil der Reichstagsreform bildet, soll bekanntlich Brauwein mit einem entsprechenden Aufschlag an den Stillstillen, Händler und Schankwirte weiterverkauft werden. Eine wesentliche Frage ist zunächst, zu welchem Preise der Aufschlag des Brauweins erfolgen soll. In der Vorlage wird nur gezeigt, daß der Brauweinverzehrung darauf hin zu beider Preis gegeben werden soll, der die tatsächliche Brauweinbestellung nicht ausreichend um den Bedarf zu beden. Als Grundpreis gilt der die durchschnittlichen Herstellungskosten eines Hafelteis-Alkohol in gutgetrockneten landwirtschaftlichen Kartoffelbranen mittleren Umfangs bestehende Preis. Bei Brennereien, die kleiner sind, d. h. im Jahre weniger als 800 Hafelteis-Alkohol erzeugen, wird ein Aufschlag von 30 Pfg. bis 8 M. pro Hafelteis bei Brennereien, die mehr als 900 Hafelteis-Alkohol erzeugen, eine Zusage von 60 Pfennigen bis 8 M. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine solche Preissteigerung immer Bohemen hat; die Regierung führt hierbei auf die Verhältnisse der Brennereien angewiesen, und daß diese sehr bestimmt erfolgen werden, liegt nahe. Die Brennereien sind auch in der Sache, infolge der Massenabsatzpreise zu erhöhen, als sie, wenn der gewünschte Preis ihnen nicht gewährt wird. Jederzeit ist eine bestimmt Anzahlung für die einzelnen Brennereien nicht festgelegt, um sie nicht verhindern, ein von dem Vertriebsamt gewünschtes Maximum heranzutreten. Das Vertriebsamt ist daher auf die jeweiligen Preise am Ende des Monats zu dem zugesetzten Preis am das Reich abzulefern, wobei der Vorsteher vom Kaiser an Vorlage des Bundesrats ernannt wird. Die Auslastung und Verkaufspreise werden von dem Vertriebsamt nicht allein, sondern in gemeinschaftlicher Beschlusstollung mit dem Vertrag festgesetzt. Dieser besteht aus 20 Mitgliedern, wovon 6 vom Bundesrat, vom Reichstag, aus den Kreisen der landwirtschaftlichen Brennerei und vom Vertriebsamt zu wählen sind. Unter diesen liegen müssen sich auch Vertreter der gewerblichen Brennereien und des Handels befinden.

**Ausprägung von Reichsmünzen.** Im Monat Oktober d. J. wurden in den deutschen Münzhäusern geprägt von Goldmünzen 6.026.100 M. Doppelzollstücke, von Silbermünzen 201.500 M. Zweitemarckstücke, 1.889.107 M. Einmarckstücke; von Goldmünzen 172.510.50 M. Zehnpfennigstücke, 102.000 M. Fünfpfennigstücke; von Silbermünzen 16.287.88 M. Zweipfennigstücke, 59.000.00 M. Einpfennigstücke. Mit diesen Neuvorrichtungen und nach Angabe der eingezogenen Stube blieben im Vertrag: 3.745.516.000 M. Doppelzollstücke, 8

gekriechen, daß Albert durch seine Börsengeschäfte mit der Londoner Bankfirma Thompson & Co. während des Jahres 1891 bis 1908 insgesamt 6.088.000 Kronen verloren hat. Verdient hat er nur in 1897, 98 und 1900, nämlich 518.000 Kronen; alle übrigen Jahre ergaben Verluste, am bedeutendsten 1895 678.577 Kr., 1901 525.052 Kr., 1908 907.847 Kr., 1905 984.000 Kr., 1906 1.002.000 Kr., 1907 924.560 Kr., im ganzen 6.506.965 Kr. Außer mit odiger Firma hat Albert noch mit anderen Londoner Bankhäusern umfangreiche Goldgruben-Aktien gemacht, über die noch Einzelheiten fehlen.

**Ein Triumph der Standard Oil Company.** Aus Chicago wird gemeldet: Das Gehör der Bundesregierung um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Standard Oil Company wurde vom Appellationsgericht abgewiesen. Das Bundesgericht hat im Juli dieses Jahres die Geldstrafe von 20 Mill. Doll. aufgehoben, die im August 1907 durch den Richter Landis über die Standard Oil Company wegen Verleugnung des Prohibitionsgesetzes durch Annahme von Abatzgeldern von Eisenbahngesellschaften verhängt worden war. Von zuhändiger Seite wird gemeldet, daß die Regierung nun versuchen werde, die ganze Angelegenheit vor den Obersten Gerichtshof zu bringen.

**Notierungen der Produktionsföre zu Chemnitz, am 11. Novbr. 1908.** mittags 1. Uhr. Witterung: kühl. Temperatur 202—207 M., do. Himmel —, do. nüßlicher, tot 248—252 M., do. polnisch weiß 225—233 M., amerik. u. argentin. 236—256 M. Blätter, blühend und Blütenstrangen 171—175 M., do. do. Hamm 164—170, do. nüßlich. Ingr. 177—182 M., do. ferne 196—200 M. Gerste, fachl. 200—210, do. do. 205—210, do. do. 207, do. dünn 225—235, do. Hobl. 149—161 M. Hafer, Schoten 163—168 M., preschhüchig —, ausländ. —, —, Mais, mizig —, do. grobschalig 180—185 M., do. Cinnamint 200 M., Getreide, Körnerware 210—230 M., do. Weiß- und Rautenware 190—200 M. Weizen, fachl. 175—185 M., do. preuß. 175—185 M. Kleintiere, feinste Brüderlinge, rauh 200—205 M., seine rauh 245—255 M., do. mittlera —, do. Bombar —, do. Laparia 210—215 M. Raps —, —, Weizenkleie, pro 100 Kilo netto, grös 11.—12.—12,00 M., do. fein 11,00—11,25 M. Roggenkleie, pro 100 Kilo netto, 11,65—12,25 M., rauh 12,8—13,00 M. Weizeli. (Pro 100 Kilo netto). Kälberauszug 35,50—38,50 M., Weizenmehl 100 32,75—33,75 M., do. 0 3,25—32,25 M., Roggenmehl 100 27,50—28,00 M., do. 1 26,75—26,25 M. Getre. pro 50 Kilo netto, 3,20 bis 3,60 M., gebündelt, 3,40—3,80 M. Stroh, pro 50 Kilo netto, Roggenstroh 3,00—3,30 M., do. Weizenstroh, Langstroh 2,00—2,30 M., do. do. Weizenstroh, Kurzstroh 1,80—2,00 M.

Hamburg, 11. Novbr. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Fr. 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 68,60 Fr. 68,— G.

Bremen, 11. November. Baumwolle 47,00, flüss.

**Konfektur, Nahrungsmittelunternehmen usw.**

Sächsische Glasermeister Carl Hermann Wagner, in Firma Hermann Wagner, Blauen i. B., Drogen- und Materialwarenhändler Gustav Alfred Heinz, in Firma Farbladegrocerie Alfred Heinz, Blauen i. B. Östere Handelsgesellschaft Säcklitz u. Singer, Lengenfeld. — Aufgegeben: Albin Emil Schäfer, früher Glasermeister, Blauen i. B. Kaufmann Max Seeger, Rabau (Tharandt).

Für unsere Hausfrauen. Was spielen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Krautbrühe mit Eierspeck, Recht an four. Entenbraten mit Rosensohl. Kartoffelpudding. — Für einfache: Kalbsbrühe mit Sardellensoße und Kartoffeln.

Gedackte Mehlflocke. Man sieht  $\frac{1}{4}$  Liter Milch mit 65 Gr. Butter aufs Feuer, wenn die Milch kocht, schüttet man unter ständigem Rühren 125 Gr. Mehl und röhrt so lange, bis die Masse sich vom Tiegel löst. Nun wird sie zum Abschluß beiseite gestellt, nach und nach röhrt man 3 ganze Eier und etwas Salz hinein. Von diesem Teig zieht man mit einem Teelöffel Klöße ab, die man in loschesende Hitze legt; man läßt sie so lange darin bilden, bis sie platten. Dann werden sie herausgenommen, mit Butter bestreut und mit einer Soße zu Tisch gegeben.

Schokoladen-Pudding (italienisch). Man verrührt 125 Gramm Kaffee mit  $\frac{1}{4}$  Liter Milch, tut 125 Gr. Mehl und 200 Gr. flüssige Butter hinauf und röhrt dies auf dem Feuer ab. Abgekühlt, gibt man 200 Gr. Zucker, 5 Eigelb und den Schnee der Eierweich dazu. Dann streicht man eine Puddingform mit Butter und wenig Zucker aus, füllt sie  $\frac{1}{2}$  und legt sie in loschesende Butter, wodurch etwa 1½ Stunde weiterköchen muß. Der Pudding wird auf eine Schüssel geschüttet und mit Vanillesoße zu Tisch gebracht.

**Christstollen-Weltversand: Mucke, Dresden, Blasewitzer Straße 36.** — Höchste Auszeichnungen. — Feinste Kerzen —. — Preissätze frei.

### Vereins- und Innungsberichte.

— Evangelischer Bund. Einen nach allen Seiten wohlgelegenen anregenden Abend verlebten die zur Luther-Gedenkfeier in großer Zahl versammelten Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes in Hammer's Hotel. Ein Teil der Kapelle des 177. Inf.-Regts. eröffnete den Abend unter Leitung des Dirigenten des Bundesländerchor Herrn Kurt Blumenritter mit dem Liederchor aus „Lutherkirche“. Herr Starke Blumenritter erinnerte in seinem kurzen, fröhlichen Grußwort an die zweimalige Anwesenheit Luthers in Dresden 1519 und 1517. Wie das Papieren Dresden in der Schloßkirche zu Wittenberg zu finden sei, so sehe am 10. November auch das evangelische Dresden nicht bei der Luther-Feier. Sieheb lang die große Versammlung die leichten Strophen des Lutherliedes. Der Vereinsingehör unter der jugendlichen Direktion des Herrn Blumenritter trug hierauf mit Orchesterbegleitung die von Kremer bearbeiteten, mit dem bekannten Dankgebet schließenden altniederländischen Volkslieder vor. Herr Thieme sprach sehr ausdrucksvooll den verbindenden Text. Den Höhepunkt des Abends bildete der an großen Jügen und Gedanken ebenso wie an fröhlicher Kleinmaterial reiche, in freier, warmer, begeisternder Rede gehaltene Vortrag des Herrn Pastor Dr. Oberholzer über Luther und das deutsche Haus. Das Heiligtum des Hauses, dies Glück im Winkel, soll uns niemand nehmen. Schule, Kirche und Staat sind gleicherweise daraus angewiesen. Es ist die Grundlage aller Sozialwohlfahrt. In einzelnen Bildern wurde nun gezeigt, wie im ersten deutschen evangelischen Pfarrhaus gelebt und gearbeitet wurde, wie Mann und Frau in Liebe und Treue zueinander standen, wie Luther's Haus ein Haus der Freude war und wie man Christlich Karl auch das Zeichen trug. Der Redner erinnerte schwäbischen Besuch. Der Bundesangestellte erfreute durch ein reizendes, niedliches und humorvolles Missstück für Chor, Soli und Orchester, ein Märchen von Hans und Silde aus Luthers Heimat, dem Dorf, behandelnd. Besonders Reizvoll fanden die Solisten Hrl. Melanie Schleinitz, die sehr anmutig die Partie der Silde sang, und Herr Alfred Rohewald, sowohl die einzelnen Damen, die den vorbindenden Text vorbrachten.

— Der Bürger-Verein der Blasdrucker und Seeworft und innerer Wacht veranstaltete am Montag abend in den „Drei Stufen“ einen Liederabend. Voritrag, der sehr zahlreich besucht war. Nachdem der 1. Voritragende Peter die Christenheit willkommen geheißen hatte, sprach das Mitglied des Vereins Renate Bieloh über „Meine Reise nach Korfu und Syrakus“. Der Voritragende Bilderde zunächst die comfortable Einrichtung der Camper der Hamburg-Amerika-Linie, gab wichtige Angerzeige für Orientreisende und läßt die Inhaberlinie im Felde dann über Benedikt, Triest, Adria, Cattaro, Aquileia, Soafato, Korfu, Sizilien nach Genua. Naturschönheiten, Sitten und Gebräuche der Bewohner wurden in anschaulicher Weise geschildert. Besondere Beüdächtigung fand die tausendjährige Geschichte der genannten Orie. Der Voritrag wurde durch Einstreitung interessanter geschichtlicher Episoden besonders anziehend gemacht. Die Itaren Lichtbilder vermittelten Verständnis und Aufschluß. — An den mit langanhaltenden Besuch aufgenommenen Vortrag folgte sich eine Mitgliederversammlung. Der Voritragende forderte zur regen Beteiligung an der Kirchenvorstandssitzung in der Jakob-Gemeinde auf. Die Gesetzungen für den Amtsnachfolgekonkurrenz haben bis jetzt ein gutes Resultat ergeben. Es schebe zu erwarten, daß die noch fehlenden 100.000 Mark eingehen werden. Endlich wurde noch auf die Besichtigung des Kaiserlichen Fernsprechamtes am 18., 19. und 20. November aufmerksam gemacht.

— Im Allgemeinen Handwerkerverein, der am Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Innungsobmänner A. Arnold im Weißen Saale der „Drei Raben“ tagte, sprach Herr Diplom-Architekt und Baumeister A. Lösch aus Altona über „Die Albulabahn“. Der Voritrag wurde durch mehr als 70 Bildbänder unterstutzt. Die Bahn erstreckt sich von Görlitz bis nach St. Moritz; sie hat eine Länge von 60 Kilometern und erleichtert den Touristen den Übergang über die Alpen. Ausführlich erläuterte der Vortragende die Gegebenheiten der Albulabahn und ihre großen bautechnischen Schwierigkeiten, die bei der Anlage der Gebirgsbahn zu überwinden waren; denn die Bahn passiert überwiegend gefährliches Gelände. Der längste Tunnel liegt in einer Höhe von 1824 Meter und hat eine Länge von 8000 Meter. Die Erbauung der im Jahre 1903 fertiggestellten Bahn nahm rund 4 Jahre in Anspruch und erforderte einen Kostenaufwand von etwa 20% Mill. M. einschließlich der Zweiglinie nach Arosa. Die Vorführung an den Sähnlein gelegenen Sandsteinen mit ihren ionischen Säulenbündeln Bergspalten brachten den Voritrag zu einem bezaubernden Abschluß.

Dortegung siehe nächste Seite.

# Sie allein

haben den Schaden, wenn Sie in Ihrem Haushalte nicht die Kaffee-Mocca-Mischung Pfund 120 Pf. der Grohöferei Schoel-laden-Hering führen. Die täglich neu hinzukommende Kundenschaft zeugt am besten für die Güte und Preiswürdigkeit dieses Kaffees.



sind nur zu beziehen durch

**SINGER Co.**

Nähmaschinen Act. Ges.

DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe d. Pragerstr., Wilsdruffer Str. 4, nahe dem Altmarkt, Dr.-Neustadt, Hauptstrasse 34, Dr.-Johannstadt, Striesener Strasse 30.

**Aufgesprungene Hände Herba-Ceife**  
sehr gut überzeugend  
Obermeier's  
zu haben in allen Apotheken, Drog. u. Droß. p. Et. 50-60-14

Echte Stolas  
**Skunks-** empf. hlt  
als Spezialität  
von 30 Mk. an  
Frauenstrasse,  
Ecke Neumarkt 13

**Knorr's Hahn-Maccaroni**

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönes Aussehen gewährleisten.

Koch mit „Knorr“.

**Brennholz, Rutenbesen**

beste und billige Bezugsquelle  
Ruf 3033. Städ. Arbeitsanstalt,

**Magnetopath Ressel**

wohnt jetzt: Marschallstrasse 45, II. Etage.  
Sprechstunden täglich von 11 bis 3 Uhr.  
Krankenbetreuung auch nach auswärtig.

Ob Wärme oder Strahlung: es ist nicht abzuleugnen, die Hand gewisser Menschen besitzt eben Gewalt über bestimmte andere Menschen. Diese Hand kann nicht nur Schmerzen lindern, sie kann unbeschreibbar nachzuweisende Veränderungen in den oberflächlichen Gewebeschichten, selbst Dehnungen bewirken.“ **Geheimer Medizinalrat Prof. Schweninger** (in seinem Werk „Der Arzt“, Verlag von Nitten & Voening in Frankfurt a. M. 1907).

**Weine nicht, mein Kind,**  
Weihnachten steht, dein französisches Päppchen wird im Genesungsheim

für kranke Puppen

noch wieder hergestellt sein. Herzliche Küsse, Arme, Beine, Kleider, Schuhe, Wäsche in größter Auswahl.

**Max Kirchel, Marienstr. 13,** gegenüb. den „Rab.“

Patienten bald erbeten!

Man achtet auf Firmat!!!!

**Haltet die Füsse warm.**



Prima Qualitäten.

Billige Preise.

**Carl Weigandt,**

Königl. Hoflieferant,

Ringstrasse 52 und Johannesstrasse 7.

**„Nordsee.“**

**Riesen-Fänge!  
ff. Goldbarsch ohne Kopf**  
pro Pfund 16 Pf.

In Qualität und Wohlgeschmack dem Zander gleichkommend. Für Händler per Beutel 14 M. für außerorts, der häufigen Einzuholen entsprechend, per Beutel 2 M. weniger, franko jeder sächsischen Bahnhofstation.

**ff. Helgol. Schellfisch,** groß Pfund 50 Pf.  
**ff. Helgoland. Schellfisch-h.** grm. Pf. 36 Pf.  
**ff. Helgoland. Schellfisch.** Port. Pf. 30 Pf.

**ff. Seelachs ohne Kopf,**

im Stück per Pfund 36 Pf.

**ff. Kabeljau ohne Kopf,**

im Stück per Pfund 38 Pf.

**ff. Schellfisch ohne Kopf,**

im Stück per Pfund 48 Pf.

**ff. Seehecht ohne Kopf,**

im Stück per Pfund 60 Pf.

**ff. Bratschollen, 2-3 pfündig,**

per Pfund 40 Pf.

**ff. Rotzungen,** groß, per Pfund 60 Pf.

**ff. Steinbutt, Seezungen, Heilbutt, Knurrhahn,**

erner empfohlen:

**ff. geräuchert. Schellfisch, Seelachs, Flundern, Forellenstör, Goldbarsch.**

**ff. Fischwürze.** . Pf. 50 Pf.

**ff. Seeal im Gelee.** Pf. 60 Pf.

**ff. Heilbutt im Gelee.** Pf. 80 Pf.

**ff. geräuch. Riesenlachseringe.** Stück 18 Pf., per Kilo 55—60 Stück Inhalt, 8 M.

**ff. Riesen-Fettlinge.** Stück 10 Pf., 1/4 Kilo 30 Pf.

**ff. russ. Sardinen,** Kilo 15, Pf.

wie sämliche Marinaden und Sildfischforellen billig.

**Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft**

**„Nordsee“**

Webergasse 30. Tel. 2471.

**Niederlagen:**

Dresden-Neustadt: Louisestrasse 1,

Inhaber: Fr. Weinbold.

Dresden-Briesel: Osehater Strasse 21,

Inhaber: Fr. Biegand.

Elektrische Taschen-Lampen

schon von 90 Pf. an mit besser Batterie u. Vergrößerungslinse v. 1,50 Pf. an, mit Metallfadenbirne v. 4 3.— bis 6 3.— Ersatzteile gut u. billig empfohlen

**Willert u. Beyer,** Optisches Institut, Dresden-A., Pillnitzer Str. 20, Ecke Neugasse.

**Geheime Krankheiten, Gauauenschläge, Blechten, Ekzeme, Geschwüre, verätzte Augenläufe, Schwäche, Zustände behandelt** Wittig, Scheffelstr. 15, 9—5, abends 7—8.

**Kurbad Taupitz**

Dresden-A. Marschallstr. 50, I. Ecke Schulgulstr.

Anstalt für naturgemäße Kur- u. Krankenpflege





ist, sofort nach Verlassen seines Amtes einen anderen Posten anzunehmen, der ihm die nötigen Mittel zum Lebensunterhalt verleiht; obgleich vom journalistischen Standpunkte Roosvelets Eintritt in den journalistischen Beruf um so freudiger begrüßt wird, als der Ex-Präsident während seiner Amtszeit ungezählte Male Broden seines Könbens abgelegt hat. Vieles hätten ihn gerne in irgend einer Weise als Berater der Regierung auch jerner leben mögen.

**Bogenjäger als Gesellschaftssport.** Aus New York wird berichtet: Eine neue Sportmetode hat ihren Siegeszug durch Amerika angezettelt. Auf den Landhäusern und in den eleganten weißen Farmhäusern, in denen die Mitglieder der vornehmen amerikanischen Gesellschaft ihre Sommerlager verbringen, werden nur ihm und wieder den sauber gepflegten Tennis- und Golfplätze benutzt, denn eine neue Leidenschaft hat alle ergreift: das Bogenjagden. Von England, wo der Rannagh Club in London bereits mit großem Erfolg das Bogenjagden wieder eingeführt hatte, kam die Anregung, die in ganz Amerika mit einer unerwarteten Begeisterung ausgegriffen wurde. In allen größeren Städten haben sich Bogenjäger-Clubs gebildet. Bogenjäger werden veranlaßt und besonders die sportfreudigen Damen lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, in diesem zähleitenden und unterhaltsamen Spiel ihr Auge und Ihren Arm zu stärken. Mrs. M. C. Dowes aus Norwood, Mrs. J. P. Fernochan aus New York und vor allem Mrs. Keith Donaldson haben als begeisterte Vorläuferinnen der Bogenjägerinik sich an die Spitze der Bewegung gestellt und damit aus einer Sportsmode zugleich auch eine neue Gesellschaftsmode gemacht. So geben die großen Klubs jetzt Bogenjägerkurse, die auf dem Lande weilenden Gesellschaftsgruppen laden ihre Bekannten zu Turnieren ein, und überall stehen Bogen, Sächer und Peile wieder in höchsten Ehren. Es erfordert übrigens große Gewandtheit und langwierige Übung, um in diesem Sport, der in seiner Anmut so einzigartig ist, ein gutes Durchschnittsflößen zu erreichen. Die Bogenhaltung, die großen Veränderungen, die hierin der kleinste Wechsel hervorbringt, die Beachtung des Windes, des Lichtes, der Atmosphäre, die Auswahl des Bogens und der Peile, all das sind Dinge, die ein praktisch erworbenes Kenntnis voraussetzen und nur durch Übung erlangt werden. Das Bogenjagden wird sich voraussichtlich keineswegs auf die vornehmsten Gesellschaftskreise beschränken und gerade seiner Billigkeit wegen viele neue Freunde finden. Denn die Ausübung erfordert keine allzu großen Opfer.

**Der galante Tott und Bryan.** Während der letzten Wahlkampagne erwähnte man sich eine kleine entzückende Begeisterung, die sich in New York zeigte. Der gewählte Präsident Tott und sein gegnerischer Kandidat Bryan saßen in einem fast besetzten Wagen der elektrischen Straßenbahn. Eine Dame stieg ein und galant sprangen Tott und Bryan auf und boten der Blasiuschenden ihre Sitze an. Bryan war hinter als der etwas behäbig Tott, und mit einem liebenswürdigen Lächeln dankend, nahm die Dame dessen Sitze ein. Traurig lagte Tott zu Bryan: „Jetzt habe ich eine Stimme verloren“. Zwei Minuten später stiegen bei der nächsten Haltestelle wieder zwei Damen ein. In einer Weise erhob sich Tott abermals und machte den schönen Gesellschafter Platz, und wer beschreibt das Erstaunen des Präsidentschaftskandidaten, als sich beide Damen auf dem von Tott freigemachten Raum bequem niederließen. Zufrieden lachend schaute nun Tott seinen Gegner an: „Jetzt habe ich eine Stimme verloren, aber jetzt habe ich zwei Stimmen gewonnen.“

### Sport-Nachrichten.

**Rennen zu Saint-Cloud am 11. November.** 1. Preis des Kuriers, Berlauer-Rennen, 2000 Mr., 900 Meter, 1. R. 1000 Meter, 2. „Cinna“, 3. „Metabia“. Tot.: 35 : 10. Blag. 17. 10. 24 : 10. — 2. Preis des Namens, 3000 Mr., 800 Meter, 1. „Aegy“ (G. Görlitz), 2. „Bütt. Hart“, 3. „Darradou“. Tot.: 36 : 10. Blag. 15. 10. 25 : 10. — 3. Preis des Châtigniers, Handicap, 3000 Mr., 800 Meter, 1. „Tona Sol“ (Cloud), 2. „Fiston“, 3. „Marquette“. Tot.: 197 : 10. Blag. 17. 10. 25 : 10. — 4. Preis des Perce, Neige, Berlauer-Rennen, 2000 Mr., 1500 Meter, 1. „Azurone“ (G. Görlitz), 2. „Le Thorion“, 3. „Ariette IV“. Tot.: 37 : 10. Blag. 13. 10. 25 : 10. — 5. Preis des Bruxelles, Handicap, 1600 Meter, 1. „Rode“ (A. Woodland), 2. „Ma Grand“, 3. „Bogomir“. Tot.: 114 : 10. Blag. 20. 10. 26 : 10. — 6. Preis des La Bouraine, 4000 Mr., 1500 Meter, 1. „Ronan“ (G. Burckholz), 2. „Côte Concert“, 3. „Richard“. Tot.: 75 : 10. Blag. 22. 10. 26 : 10.

**Winter in Bayern.** Recht ausladend ließ sich ein von dem bekannten Münchner Alpinisten und Sportrichter Dr. A. Deinzer verfasste, vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Hochland ic. B. herausgegebene Schriftchen, das in der Form zweier Epiphan eines Unterrichts an seine vorliebgegriffene Höhe und ihren Spannungsausdruck eine ungewöhnliche Winterpostkarte in den bayerischen Bergen bildet und prachtvolle Winterlandschaften mit die Ausbildung des Winterports im bayerischen Hochland erläutert. Das reizende illustrierte Schriftchen kann nach Freunden des nervenwühlenden Winterports bestens empfohlen werden; in einem der Broschüre beigegebenen Anhang findet man auch einen Begleiter, der ihnen über die Unterunterschiede im Vergleichsverhältnis der bayrischen Winterpostkarte zu verwandter Auskunft gibt. Die Schrift wird im Einzelhandel gegen Entsendung von 20 Pf. durch die Geschäftsstelle des Fremdenverkehrsvereins, München, Hauptbahnhof, abgegeben.

### Bücherneuheiten.

**Ariebrich Kluge, Bunte Blätter.** Kulturgeschichte, Vorlage und Auflage, die in verschiedensten Zeitschriften sehr berühmt werden sind und die verschiedensten Fragen und Themen in interessanter Weise berührt und beleuchtet. Preis pro Bd. 3. Bielefeld in Aachen (Württemberg) erschienenen Buches gefunden. —

**Wolff und Spatz** aus Gedichte und Gegenwart vom Prof. Dr. J. v. Pflugk-Harttung. Dieses Buch besteht aus einzelnen, völlig voneinander abhandlungen; und doch liegen sie einen inneren Zusammenhang. Sie zeigen die gewaltige Monologkraft des Menschenbildes in dem Gedächtnis des englischen Schriftstellers, seiner Bedeutung, Seidenbeschaffenheit, Beziehungen und Erinnerungen. Als Werkes bildet das Buch einen Spiegel des menschlichen Geistes und seiner Beziehungen von der frühesten Zeit bis auf die Gegenwart. Besonders beachtende Gegenstände sind herausgegriffen und auf Grund eingehender Kenntnis sorgfältig und wissenschaftlich dargestellt. Aus dem Inhalte seien folgende Titel genannt: Geschichtsforschung und Schreibung. Ein untern Rodebald, Anna und Norda. Die Zukunft des untergehenden Romereiches. Ein vergessenes Kultursturm. Ein Kampf um den Süden. Das Papstum. Ein Bildmarc des Mittelalters. Deutsche Kaisergräber im Italien. Aus Breukens Bergengeschicht. Novarra und Aragonien. Moderne Liebesliteratur. Das vorliegende Buch erscheint als der 2. Band der 34. Abteilung der Veröffentlichungen des Allgemeinen Vereins für Deutsche Literatur.

**Wolff und Spatz** Unterrichtsstoff für das Selbststudium der französischen Sprache herausgegeben von Rektor Dr. Michaelis und Prof. Dr. P. Hoff. Preis 10.—, Verlag von G. Häberlein, Leipzig. Gütersloher Straße 27. 1911. Preis der einzelnen Artikel je 75 Pf. Die vorliegenden fünf letzten Artikel des 1. Kurses bringen den Schlüssel des praktischen Publikums „La vie en peur“, das dem wichtigsten Grundprinzip der Sprachlehre entspricht.

**Am Lande John Bull's.** Erinnerungen des Dr. Schwabé, Ravenstein-Berl. Verlag von Ariebrich Albert. 250 Mr. Der Berichter bringt über seine Beobachtungsreise, genau geschilderte Kenntnis des englischen Volkes, vor allem der mittleren und unteren Stufen und über südländischen Humor. Das Leben hatte London, das Glück des Lündes, die englischen Lebendigkeiten, das Volkstümchen, Mittelschulwesen und das Treiben im Ozean, wie John Bull betreibt, wie er Hafer baut, wie geistige politische Errichtungen er besiegt, das kirchliche Leben der Hochkirche, der Katholiken, Protestanten und Juden (das darf unparteiisch gewürdigt werden), die englische Frau in ihrer eindrücklichen Schönheit und ihren geringen Haushaltungsfähigkeiten — das und vieles andere ist in den 30 größeren Abschnitten des Buches enthalten.

**Barthol.** Die Schillerschen Offiziere. Eine geschichtliche Studie über den Schillerschen Kreuzzugsarmee, die als Band 7 des Gesamtwerkes „Das Kriegsjahr 1809 in Eingebildungen“ erschienen ist, daß ein Kreis von österreichischen Offizieren herangestellt. Das Werk ist von E. W. Stern in Wien (Druckerei 18) verlegt.

### Offene Stellen.

**Gasmühlen-Monteur,** intelligenter und gewandt, mit eigener Erfahrung, bei voller Gehalt sofort gesucht. Anschrift: Herr von Marienthal 34.

**Jung. Bursche,** welcher Fried und Rad fahren kann, sofort gesucht. **Bau-Kantine.**

**Wiederaufbau.**

**Bierzapfer,** durchaus erfahrener und zuverlässig in der Bierpflege, für einschlafiges Hotel Anfang Dezember gesucht.

**Ausführer, selbständiger**

**Architekt**

in Projekt u. Detail zum möglichst kostengünstigen Entwurf gesucht. Gehalt Mr. 200—250. Off. und D. 552 F. M. an Rudolf Wosse, Mannheim.

**Erfahrener, selbständiger**

**Buchhalter,**

welcher an den Hauptgeschäftsstunden im Dienst als **Repräsentant** tätig ist. Beding. repräsentablem, ehem. Angest. Anschrift:

**Vertreter.**

Anschrift unter W. G. 178 an

**Hausenstein & Vogler.**

Gesucht für mein allereinfachstes

**Establishement** (Cafe u. Wein-

restaurant) einen durchaus tüchtigen

**Temperguss.**

Erfahrener Tempergussarbeiter gesucht, gewohnt

**Vertreter.**

Anschrift unter W. G. 178 an

**Hausenstein & Vogler.**

Gesucht für mein allereinfachstes

**Establishement** (Cafe u. Wein-

restaurant) einen durchaus tüchtigen

**Wirtshafterin**

weil einer Weim., Delitzs.,

**Wigaren- und Agentur-**

**Gesell.** mit Vorratskollektion

wird für Übers. 1909 ein

D. 552 F. M. an Rudolf Wosse, Mannheim.

**Lehrling**

aus guter Familie gesucht.

**Kirst & Comp.**

Königliche Hofsieberant.

**Großenhain.**

**Wirtshafterin**

1. Jan. gesucht. Keine Leute-

sofort, geringe Befähigung, geringe

**Stolzenhof Überwirtschaft-**

**Coffeade** b. Dresden.

**Ein Mädchen**

mit leidlicher Befähigung wird

aufs Land zu leichter Arbeit gesucht.

Gute Behandl. u. volle

Familienanzahl. Geh. mit Geh.-

Antr. u. D. 2314 vorlag.

Für allezeitliches Familien-

**Fräulein**

als Elfe im Büscht

gesucht. Anschrift: Öster.

**Großes** u. **Kleine**

**Knechte,**

**Kutscher,** led. 233. ff. 3. Jan.

**Schirrmach.** Arbeitserfah.

**Wermuth** u. **Wetter** 17. Tel. 2570.

**Sonntags**ente anwendet.

**Empfehlung**

**in Kostüm**

**zu Kirmes,**

**Bockbierfest**

**etc. flotte**

**Kellnerinnen.**

**Bureau zum Adler,**

**Freudenberg & Hille,**

**Bermittler,** Frauenstraße 3.

**Telephon** 3609 u. 7438.

**Empfehlung**

**für Neuabs.**

**Wirtschaftsmädchen**

22. 3. St. in Dient (Gustav-Döb.)

**Gross- u.**

**Klein- Knechte,**

**Kutscher,** led. 233. ff. 3. Jan.

**Schirrmach.** Arbeitserfah.

**Wermuth** u. **Wetter** 17. Tel. 2570.

**Sonntags**ente anwendet.

**Empfehlung**

**zu Kirmes,**

**Bockbierfest**

**etc. flotte**

**Kellnerinnen.**

**Bureau zum Adler,**

**Freudenberg & Hille,**

**Bermittler,** Frauenstraße 3.

**Telephon** 3609 u. 7438.

**Empfehlung**

**für Neuabs.**

**Wirtschaftsmädchen**

22. 3. St. in Dient (Gustav-Döb.)

**Gross- u.**

**Klein- Knechte,**

**Kutscher,** led. 233. ff. 3. Jan.

**Schirrmach.** Arbeitserfah.

**Wermuth** u. **Wetter** 17. Tel. 2570.

**Sonntags**ente anwendet.

**Empfehlung**

**für Neuabs.**

**Wirtschaftsmädchen**

22. 3. St. in Dient (Gustav-Döb.)

Manufaktur-  
Modewarenhaus

Prager  
Strasse 12

## Ausnahmepreise

Engl. Paletots 9<sup>75</sup>  
Falten-Röcke 7<sup>50</sup>  
Woll-Blusen 5<sup>50</sup>  
Tuch-Unter-Röcke 4<sup>50</sup>

Neu eröffnet!

Nur kurze Zeit!

## Handarbeiten

verschiedenster Art: Herrenwesten, Kellin- und Smyrna-Arbeiten, Deckenstoffe, Tischdecken, Kissen, Läufer, gezeichnete Leinen- und Filzsachen etc. etc.

Ausnahmsweiser Detailverkauf

zu bekannt aussergewöhnlich billigen Preisen!

Tapisseriesfabrik  
gegründet 1840

C. Hesse.

Diesmaliges  
Verkaufslokal Ringstr. 15, Ecke Seestrasse,  
am Bismarckdenkmal.

Reisemuster:  
Stoff-Bestcoupons:

Räumungshalber  
besonders zurückgesetzt!



Pelz-  
Krausen,

mit Rüschen und Band reich  
garniert, sasserst schick und

neu!

Nerz . . . . . 435,-  
Skunks . . . . . 30,-  
Hermelin, echt . . . . . 25,-  
Weissfuchs . . . . . 36,-  
Feh . . . . . 14,-  
Opossum, Mufflon . . . . . 10,-



Wie wird  
Enrilo  
richtig zubereitet?

Genau so wie Malzklasse; man darf aber nur den vierten Teil davon nehmen (ca. 12 Gramm auf 1 Liter Wasser). Richtig zubereitet, ist Enrilo das beste und billigste Kaffee-Ersatzgetränk. Geschmack und Farbe sind sehr kaffeähnlich. Gesundheit wird garantiert (von mehr als 600 Aerzten festgestellt). Preis: Der ganze Liter nicht mal 1½ Pfennig.

Pakete à 25 Pfg. überall klüslich.

12 Tee-

Sanitäts-

Bonbons

1/4 Pfund

nur 20 Pfg.,

ist das beste Genussmittel gegen

Husten u. Heiserkeit,

da mit 12 Kräutern bzw.

Extraten fabriziert.

Nur zu haben beim

Schokoladen-Herling.

Stahlkassetten.  
Drahtkassetten.  
Dokumentkästen.  
C. F. A. Richter & Sohn,  
Wallstr. 7.



Petroleum-Heiz-Oefen

bewährtes System  
empfohlen

G. F. A. Richter & Sohn,  
Wallstrasse 7.



Pianino,

sowie deren sämtl. Fabrikate  
empfehlen zu kaufen  
Weigel & Zech

Dresden-4.,  
Marienstrasse Nr. 12.



Prächt. elchenes  
Pianino

sehr billig zu verkaufen

Mietshäuser, 15, 1. L.

+ Frauen. Bei Störung u.  
monatlich Blutfluktuation ist best.  
bemüht mein-wirkt, echt japanisch.  
Kontraktions-Pulver, besser als  
alte Kräuterbedarfe. Viele Danach.  
Das et. Postverlond M. 3. auch in  
Pri. imaraten. H. Strehbel,  
Berlin S. 16, Grätzstrasse 14

Hämorrhoiden!  
Magenleiden!  
Hautausschläge!

Kontraktions-Pulver, das auf  
Bunlich jedem, welcher an  
Magen-, Verdauungs- u.  
Stuhlschmerzen, Bluts-  
fluktuationen, sowie an Hä-  
morrhoiden, Achten, off.  
Beine, Entzündungen etc.  
leidet, mit, wie abtreiche  
Patienten von diesen lästigen  
Lebeln schnell u. dauernd  
bereit werden

Krankenschwestern Wöhrl-  
mine, Wohlz. S. 166,  
Emmeranstrasse 8.

Damentuch,

Is. Qualität, in neuesten Farben  
in eleganten Broderienleidern  
Blaudrähte u. moderne Anzug-  
stoffe für Herren u. Damen ver-  
fendt billig jed. Woh. Woh. bei.

Max Niemer,  
Sommerfeld, N.-L.

Kranke Frauen,  
Verlag, Senf, Knid., Vorlässe,  
krämbarbare Verläde, Wohlfahrt,  
Atembehandlung, Wohlgemüthe,  
Halsdrücken, Augengeschele, Kopf-,  
Kreuz-, Seitenkrämperey, beh.

Elsa Fischer,  
Natur-Frauenheilfunde,  
Friedrichstraße 18. Sprechst. 9  
bis 11, 2. 4. Sonntag 9-11.

Butter  
in 1/2 Pf. gef.: solv. Abnehmer  
von 50 Pf. an gef. Richard  
Dochwitz, Schneberg, Ga.



Waschmaschinen,

Wäschemangeln,  
Wringmaschinen

nur beste Qualität.

Gebr. Göhler,

Gruner Straße 16.

Damentuch,

Is. Qualität, in neuesten Farben

in eleganten Broderienleidern

Blaudrähte u. moderne Anzug-

stoffe für Herren u. Damen ver-

fendt billig jed. Woh. Woh. bei.

Max Niemer,  
Sommerfeld, N.-L.

Kranke Frauen,  
Verlag, Senf, Knid., Vorlässe,

krämbarbare Verläde, Wohlfahrt,

Atembehandlung, Wohlgemüthe,

Halsdrücken, Augengeschele, Kopf-,

Kreuz-, Seitenkrämperey, beh.

Elsa Fischer,  
Natur-Frauenheilfunde,

Friedrichstraße 18. Sprechst. 9

bis 11, 2. 4. Sonntag 9-11.

Butter  
in 1/2 Pf. gef.: solv. Abnehmer

von 50 Pf. an gef. Richard

Dochwitz, Schneberg, Ga.

Garantiert reinen

Blüten-Bienen-

Schlender-Honig

verkauf 1/2 Pfund 1.20 Mark

Grau Marie Wagner,

Amsterdamer

Großschachwitz, Simonstr. 18.

Deck-Reisig

offeriert billig

Adolf Heinrich,

Görlitzer Str. 18. Tel. 948.

Butter

in 1/2 Pf. gef.: solv. Abnehmer

von 50 Pf. an gef. Richard

Dochwitz, Schneberg, Ga.

Garantiert reinen

Blüten-Bienen-

Schlender-Honig

verkauf 1/2 Pfund 1.20 Mark

Grau Marie Wagner,

Amsterdamer

Großschachwitz, Simonstr. 18.

Deck-Reisig

offeriert billig

Adolf Heinrich,

Görlitzer Str. 18. Tel. 948.

Butter

in 1/2 Pf. gef.: solv. Abnehmer

von 50 Pf. an gef. Richard

Dochwitz, Schneberg, Ga.

Garantiert reinen

Blüten-Bienen-

Schlender-Honig

verkauf 1/2 Pfund 1.20 Mark

Grau Marie Wagner,

Amsterdamer

Großschachwitz, Simonstr. 18.

Deck-Reisig

offeriert billig

Adolf Heinrich,

Görlitzer Str. 18. Tel. 948.

Butter

in 1/2 Pf. gef.: solv. Abnehmer

von 50 Pf. an gef. Richard

Dochwitz, Schneberg, Ga.

Garantiert reinen

Blüten-Bienen-

Schlender-Honig

verkauf 1/2 Pfund 1.20 Mark

Grau Marie Wagner,

Amsterdamer

Großschachwitz, Simonstr. 18.

Deck-Reisig

offeriert billig

Adolf Heinrich,

Görlitzer Str. 18. Tel. 948.

Butter

in 1/2 Pf. gef.: solv. Abnehmer

von 50 Pf. an gef. Richard

Dochwitz, Schneberg, Ga.

Garantiert reinen

Blüten-Bienen-

Schlender-Honig

verkauf 1/2 Pfund 1.20 Mark

Grau Marie Wagner,

Amsterdamer

Großschachwitz, Simonstr. 18.

Deck-Reisig

offeriert billig

Adolf Heinrich,

Görlitzer Str. 18. Tel. 948.

Butter

in 1/2 Pf. gef.: solv. Abnehmer

von 50 Pf. an gef. Richard

Dochwitz, Schneberg, Ga.

Garantiert reinen

Blüten-Bienen-

Schlender-Honig

verkauf 1/2 Pfund 1.20 Mark

Grau Marie Wagner,

Amsterdamer

Großschachwitz, Simonstr. 18.

Deck-Reisig

# Deertz & Ziller

Hoflieferanten Prager Strasse 42.

Heute und folgende Tage

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Aus sämtlichen Abteilungen unseres Etablissements bringen wir zu ganz aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen:

Circa 300 engl. lange **Jackett-Kostüme**, teilweise ganz auf Seide, von 35—150 Mk., früher das Doppelte,  
**Französische Modelle** und deren Kopien von 40—100 Mk., früherer Wert das Dreifache,  
**Englische Mäntel** von 20 Mk. an, **Wintermäntel**, **Pelzgefütterte Mäntel**,  
**Abendmäntel**, **Pelze aller Art** ganz enorm billig,  
**Blusen**, **Kostümrocke**, **Morgenkleider**, **Matinées**,  
**Unterröcke** in Seide und Wolle, **Hüte** etc. ganz bedeutend herabgesetzt,  
**Reinseidne Regenschirme** mit Garantie von 8 Mk. an,  
Circa 1000 Roben **Wollstoffe aller Art** von 10—25 Mk., Wert das Doppelte,  
**Seldenstoffe** für Blusen, Unterröcke, Kleider, ganz ausserordentlich billig.

### Billig!

Eigene Anfertigung.

Fertige Bettbezüge 2,75  
Fertige Sälets 2,90  
Barchent-Bettlächer 1,25  
Bettdecken von 2,25 an  
Gr. Barchent-Hemden 1,20  
Fertige Strohblöde 1,80

Dauerharter  
Hemden-Barchent,  
einfarbig, gefreist, ganz  
weiß, fariert, in hellen, sowie  
dunklen Mustern,

Wester 32, 38, 45 Pf. u. w.

**Friedr. Paul  
Bernhardt,**  
Schreibergrasse 3.

### Pianino,

Nachb. & dicht, braucht Ton, reisend. Minutum, in Garantie, wettbewerbig zu verf. od. zu vermieten.  
G. Hoffmann, Kugelfensterstr. 9. I.

2 hochelagante Freiglob.

**Kulb-**  
Pianinos,

Wagn. u. Eiche, billig zu verkaufen.  
**J. Kulb**, Ritterstrasse 15, I. L.

Bei Wallenstein gebraucht man Klepperbeind Pomeranzenhart durch den Blattauflauf in der Ober verhindert wird, die Hölle obigen Leidens. Alstchen zu 20. 1,25, W. 2. W. 3,50 mit 3. 5. 10. Westmarken. Als Tiere trinke man Klepperbeind Palmariner Origanum dazu. Pater 30 Pf. mit 4 Westmarken. C.G. Klepperbein, Dresden.



**Portemonnaies**,  
Bla. Etuis, Brief-, Markt-, Reise- und Tamentaschen, Reise-Necess., Koffer, Nachlässe, Photoar.-Albums usw. sind und billiger bei

**C. Heinze**,  
nur Breitestraße 21 (Ed-  
haus, Gladbach). An der  
Mauer u. Breitestr.  
Federwaren-Spezialität.

**Blüthner-**  
Altquot-Flügel, >dicht, fast  
neu, braucht Ton, bill. zu verf.  
Amalienstrasse 9. I.

Bei Blüthner, und Regel-  
tasten brauchen Sie jetzt  
mein Pulver & 3 Pf. G. Roth,  
Berlin NW. 21. Bildnaderstr. 58.

### Möbel für Krankenpflege

Fahrstühle für Zimmer u. Straße, Rollstühle, Kranken-  
stuhlfahrer, Invalidenräder, vertellb. Krankenstühle,  
Klosterstühle, Peinerische, vertellb. Klappstühlen usw.

Große Auswahl.

Verkauf direkt in **Rich. Maune**  
Dresden-Löbtau. Telephon 1496.

Tharandter Strasse 29,  
Straßenbahn: Rote Linie Nr. 22  
Postplatz—Blauen—Deuben,  
Haltestelle Hohenzollernstraße.

### Der gelehrte

## Arzt

und die erfahrene

## Grossmutter

sind darüber einig,  
dass bei Husten, Heiserkeit, Bei-  
schleimung usw.

### Schokoladen-Herlings

Sanitäts-Bonbons, 14 Pf.  
20 Pf. doch die besten sind. u.

### Besten preiswerten

## TEE

kaufen Feinschmecker  
bei  
**J. OLIVIER**  
Pragerstr. 5.



Chocolade allen vor-  
an!  
**TELL**  
Hartwig & Vogel

## Weihnachts-Ausverkauf

Mein  
diesjähriger

Aussergewöhnlich  
günstige Gelegenheit

für

Weihnachts-Einkäufe.

Man beachte das am  
14. November  
erscheinende Spezial-Inserat.

findet statt: Sonnabend den 14. November  
Montag den 16. November  
Dienstag den 17. November

# Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18–20.

**Zur Unterhaltung.**

**Merkblatt:**  
Ein frisches Gedicht.  
Ein berathl. Gemüt —  
Sie sind mir beide  
In Lust und Freude  
Das schöne Gemüthe!

**Die Schmuckstücke des Fräulein Doktor.**  
Einen Beweis für den Freimut, mit dem die englischen Frauen gegen Anordnungen der Behörden, die ihnen nicht gefallen, protestierten, lieferete jüngst die Versteigerung mehrerer Schmuckstücke in dem amtlichen Auktionsale des Londoner in Liffengroße. Der Auktionsator bat im Auftrage der Londoner Polizei ein Paar mit Diamanten besetzte Ohrringe und ein goldenes Halsband aus. Diese Juwelen gehörten einem Fräulein Dr. Octavia Margaret Lewin aus. Die ihre Praxis im Westen Londons ausübte.

In England ist die Sache ein Familienwappen zu führen, außerordentlich groß, aber man muß um es zu Recht zu führen, eine behördliche Erlaubnis besitzen. Fräulein Dr. Lewin hatte gegen diese Bestimmung verstoßen und war deshalb in eine Polizeistrafe von nicht weniger als 200 Mark genommen worden. Natürlich protestierte das Fräulein Doktor gegen diese „Tyrannie“ aufs entschiedenste und weigerte sich, die hohe Strafe zu zahlen. Aber selbst im freien England ist die Galanterie gegen die Damen so gering, daß die Polizei ohne viel Federlesens der läunigen Aerztin ein paar Schmuckstücke pfändete. Das Fräulein Doktor gehörte der Liga für die Freiheit der Frauen an, und während sie selbst in Italien weilte, vertrat eine Anzahl von Ligamitgliedern die Interessen der Gefangeneten.

Keum hatte der Auktionsator den ersten Hammerischlag getan, da erhob sich rings aus einer Gruppe von Mitgliedern der Frauenliga eine Freundin des Fräulein Doktor und hielt eine geharnischte Rede an das Auditorium über die Vorgeschichte dieser Versteigerung. Ihre Ausführungen gipfelten in einem flammenden Protest gegen die Unannehmbarkeit der Londoner Polizisten. Es wurde denn auch nur ein Angebot abgegeben, und die Juwelen wurden einem Mitgliede der Liga für 237 Mark angelagert. Damit nicht genug: Nach der Versteigerung zogen die Mitglieder der Liga für die Freiheit der Frauen nach dem Justizpalast. Und dort schloß die Komödie von den gepfändeten und zurückgekaufsten Juwelen des Fräulein Doktor mit einem großen Protestmeeting unter freiem Himmel.

**Die japanische Frauen-Universität.**  
Die Frauenbewegung hat im fernen Osten, insbesondere bei den wissenschaftlichen Japanerinnen, lebhaften Widerhall

gefunden, der rasch in Taten sich umgesetzt hat. In Tokio besteht bereits eine Frauen-Universität, der eine Präparandenanstalt beigegeben ist; an der Universität ist die Zahl der Hörerinnen bereits auf 300 angewachsen und in der Vorbereitungseinrichtung studieren 500 Japanerinnen. Die Frauen arbeiten dort nicht um die Erbringung eines Titels oder eines Rechts auf öffentliche Anstellung. Ihr einziges Ziel ist die Entfaltung ihrer geistigen Fähigkeiten, die Bereicherung der Bildung und die Erweiterung ihres Gesichtsfeldes. Der Lehrgang ist sehr streng und erfordert sich auch auf die „höchste Wissenschaft“, in der Philosophie, Moralphilosophie, Nationalökonomie, Physiologie, Hygiene und Hauswirtschaft vorbereitet werden. Körperpflege und Leibesübungen bilden ein besonderes Unterrichtsgebiet und alle Studerinnen unterziehen sich gemeinsam den praktischen Übungen, die der Entfaltung und Stärkung des Körpers dienen.

**Das Lied vom treuen Ranzler.**  
König Wilhelm leuchtet in Sorgen schwer:  
Wo nehm' ich einen Ranzler her?  
Da sprach der Bismarck franz und freit:  
Ich glaub', daß ich der Rechte sei  
Nehmt mich, Herr König.

Und wiederum der König sprach:  
Einer alten Krone sinn' ich nach.  
Einer alten Krone, juwelendekoriert.  
Wer weiß es, wo die Krone steht?  
Ich, rief der Bismarck.

Die Krone, Herr, die längst entchwand,  
Die liegt begraben im Dänenland.  
Dort liegt sie begraben im Sand, ich weiß,  
Und doch darüber liegt Schnee und Eis.  
Zieht hin, Herr König!

Da nahm der König sein Schwert zur Hand  
Und zog damit nach Dänenland  
Und grub die Krone aus Sand und Schnee,  
Der König fand sie zu seinem Weh  
In Süden, in Süden.

König Wilhelm stand in seinem Leid:  
Wie schwef' ich zusammen das edle Ge-  
schmeid?

Da rief der Bismarck: ich weiß es gut.

Ich schwef' es zusammen mit Eisen und

Blut,

Komm mit, Herr König.

Er zog mit ihm in den Franken Land,  
Alwo er den rechten Ambos stand.

Dort hat er die Krone zusammen gestellt

Und sie seinem Herrn aufs Haupt gedrückt.

Dann rief er und stieß:

Herrgott im Himmel, Du holt's gewollt,  
Loh wir gefunden die Krone von Gold,  
Die Kaiserkrone, in blutigem Streit  
Erhalte sie heil nun für alle Zeit,  
Herrgott, das wollte!

Gottfried Schwab.

## Die Echte N° 4711. Eau de Cologne das Toilette-Geheimnis der vornehmen Welt



Anmutiges, reizendes  
und herrlichstes  
Aroma. Köstlich er-  
frischend. Das Ideal  
aller Wohlgerüche. —

Absolute Reinheit  
garantiert!

Unreine, minderwertige  
Eau de Cologne weise man  
zurück, weil schädlich. —  
Man verlange ausdrücklich  
die „Echte“ N° 4711! —

Elikette: Blau-Gold.

Lieferant vieler Höfe.

Haus gegründet 1792.

## Prachtvoller Kaps-Flügel,

wie neu,  
billig zu verkaufen  
Waizenhausstraße 14, I.  
Eingang rechts.  
Telephon 4936.



Musgrave's Original Irische  
**Dauerbrandöfen,**  
Petroleum- u. Spiritus-Heizöfen,  
**Sparkochherde,**  
Gaskocher, Gasplatten,  
Petroleumkocher,  
Spirituskocher,  
Waschmaschinen.  
Chr. Girms, Dresden,  
Georgstr. 15.

# Beteiligte Dresdner Nachrichten

Erscheinet täglich  
Gegründet 1856

No. 264 Donnerstag, den 12. November. 1908

## Zur Höhe.

Roman von Elisabeth Borchart.

(16. Fortsetzung.)

„Warum erregt Sie das so sehr? Ihre Hände sind ja eisfrost.“

„Weil ich — weil ich hoffte — Sie lieben mich verwundert an — nein — nein, also doch noch Irren.“

„Beruhigen Sie sich, Helene — die Heilung kann nicht mit einem Schlag erfolgen. Lassen Sie sich durch diesen Irrtum nicht entmutigen. Daß man sich in dieser Weise zuweilen täuscht, kommt auch bei Gesunden vor.“

„Das schon — aber — ja, seien Sie — Sie können mich ja nicht verstehen — aber später.“

„Ja bemühte sich, das junge Mädchen auf andere Gedanken zu bringen, und es gelang ihr auch.“

Eine Weile ging man noch hin und her. Dann entschloß man sich zur Heimkehr: Frau Brandis sah abgespannt und müde aus, aber als sie für die Nacht Abschied von den anderen nahm und dabei Jäns Hand in der ihren hielt, flog doch ein leuchtender, dankbarer Blick zu dieser hinüber.

Zu ihrem Zimmer angelangt, sprachen Jäna und ihre Mutter noch eine Weile über das heutige Ereignis.

„Mir will es scheinen, als wenn Gardini nicht so recht zu den anderen Mitgliedern der Truppe paßt,“ sagte Frau Renatus. „Wer weiß, welches verkommenen Genie in ihm steckt.“ Damit ging sie zu anderen Dingen über und die Sache war für sie erledigt.

Als Jäna sich allein in ihrem Zimmer befand, stellte sie sich, wie die Abende vorher, das Fenster. Diesen Abschiedsblick mochte sie sich gönnen, ehe sie zur Ruhe ging.

Es war später geworden als gestern und vorgestern. Die Gondeln waren schon in den südlichen Häfen der Mutter gesunken — der Gesang, das Zodiak war verflüchtigt. Kein einzamer Kahn trieb in der Nähe Mythensteins und kein berauschen des „Sonia Lucia“ drang an ihr Ohr. Der Mond stand, wie gestern auch, am Himmel, aber er hatte einen Schleier und einen sogenannten Hof, der schlechtes Wetter kündigte.

Bei der Frühstückstafel im Speisesaal des Hotels war ein allgemeines Zammern

dieser unfreiwilligen Ruhetag getroffen. Er bot ihr eine Gelegenheit, sich wieder ein wenig in ihre Arbeit zu vertiefen.

Von einem Ausspannen jeglicher geistiger Tätigkeit, so wie es in anderen Berufen möglich ist, kann bei einem Schriftsteller niemals die Rede sein. Was sich seinem Auge und Ohr bietet, was sich seinem Gemüt ausprägt, das muß er verarbeiten. Die empfangenen Eindrücke graben sich in seine Seele, alles lebt darin und will Klärung und Gestaltung. Er findet nicht eher Ruhe, bis er es in Worte gefaßt hat, was sein Gemüt und seine Gedanken beschäftigt.

Wer nun gar ein Werk begonnen, will nicht mitten darin abbrechen, sondern in Fühlung mit der Aufgabe, die er sich gestellt hat, bleiben.

Auch Jäna hatte in Berlin einen neuen Roman angefangen und sich mit ihm eine Aufgabe gestellt, die tief durchdringt werden mußte. Die Motive entsprangen ihrer eigenen Denkungsart. Ein Kampf war es gegen Gesetz- und Sittenlosigkeit, gegen Un-

glaublich und Leichtfertig. Den äußeren Anlaß dazu hatten wohl, ohne daß sie es beabsichtigt, Frau Arnoldi-Mitteilungen über die Ehe ihres ehemaligen Verlobten gegeben. Das Bild dieser Ehe schwieb ihr vor, und in ihr sah sie ein trauriges Stück Welt wiedergepiegelt. Die irrenden Menschen zu retten, sie dem Lichte wiederzugeben, sie an der Hand reiner, edler Beispiele von dem falschen Wege abzulenken und zur Höhe zu führen, das sollte den Grundzug bilden. Ob ihr das schwere Werk gelingen würde? Wenn der Feuerzeiter die heilige Glut der Begeisterung das Gelingen sichern könnten, so mochte es gelingen.

## Flügel Pianinos

erster Fabrikat.  
— Kauf, — Miete, — Tausch, —  
— Stimmen, — Reparaturen, —  
nebst allem  
**Violinen** Zubehör,  
**Saiten** für alle  
Instrumente.  
Musik - Requisiten,  
Metronome &c.

**Grosses**  
Musikaliensortiment.  
Grösste Leih-Anstalt  
am Platz.

**C. A. Klemm,**  
R. S. Musikalien - Handlung  
Augustusstr. — Teleph. 1071  
Ausstellungen überallhin.  
Katalog gratis und franko.  
— Zahlungs erleichterungen.  
— Raffia - Stoato.

Interessante  
Gesellschaftsspiele:  
Im lenkbaren  
**Luftschiff.**

Mit Beppins Luftschiff eine  
unterhaltende Quittenz mit heit.  
und einsten Ereignissen.  
A 2, 3, 5, 25.

**Das**  
**Rodeln.**  
Ein prächtiges Spiel des so be-  
liebten Winterwinters für lustige  
Gesellschaft.  
A 1, 3, 175.

**Rodelschlitten-**  
**Wettfahrt.**  
Lustig laufen die kleinen Rodel  
die glatte Rodelbahn (150 em l.)  
hinab. A 6,75.

**B. A. Müller,**  
R. S. Hauseierant,  
Spielwarenhaus,  
Prager Strasse 32/34.

Zürcher Preissliste kostengünstig.  
Jährl. Preissliste kostengünstig.

## Ausverkauf

wegen vollständiger  
Geschäftsauflösung.

Verkaufe mein gesammeltes Warenlager zu ganz besonders  
billigen Preisen aus.

Vorrätig sind:

**Oberhemden, Uniformhemden,**  
**Nachthemden, Schlafanzüge, Sporthemden,**  
**Kragen, Manschetten, Serviteurs,**  
**Krawatten, Kragenschoner, Cachenez, Hosenträger, Handschuhe,**  
**Unterbeinkleider, Unterjacken, Socken**  
in Wolle, Baumwolle und Merino.

**Sockenhalter, Kragen, Serviteur- und**  
**Manschettenknöpfe.**

## Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in Seinen,  
Bast und Seide,  
sowie alle Arten **Damen-Wäsche**,  
einfach und elegant.

**Taghemden, Beinkleider, Unterröcke,**  
**Untertäillen, Matinees, Nachthemden,**  
**Nachtjacken, Tändelschürzen, Wirtschafftschürzen, Spitzen, Stickereien,**  
**Stoffe, weiß und bunt.**

Es ist hierdurch Gelegenheit geboten, nur ganz solide und gute Waren zu billigen Preisen zu kaufen.  
Mäßbestellungen werden bis zum Schlus in bekannter guter

**Julius Kaiser,**  
Prager Strasse 36.

## Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf.

ist wieder zu haben  
jeden Freitag  
im Kontor der Wiener Waffelfabrik **W. Bromadka & Jäger Nachf.**, Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/15.

Ja hatte sich ein Kindchen direkt an das Fenster, das nach dem See hinausging, gesetzt und schrie. Sie hatte ihre Umgebung vollständig vergessen. Es summerte sie nicht, daß da draußen die Wölfe tief und dunkel über den Bergen und dem See schwammen und ihr süßes Nach zur Erde sandten. Sie lebte in einer selbstgeschaffenen Welt und verteilte nach eigenem Willen Regen und Sonnenchein.

Schaffen! Welch berausende Nacht liegt in diesem Wort! Ein Künstler, der nur wieder gibt, was andere gedacht und empfunden haben, wie ist er armelig im Vergleich zu jenen gottbegnadeten Naturen, die aus sich heraus eine eigene Welt aufzurichten imstande sind, die einem inneren Triebe folgend sich das zum Licht emportringen lassen, was ihre Seele in dunklen Ahnungen bildet, und die ihren Geschöpfen Gehalt und Leben geben. Welche Wandlungen und Empfindungen aber solche Künstlerseele durchmachen muß, ehe sie zum Ziele gelangt, davon hat kein anderer einen rechten Begriff. Es muß auch hier erstämpft werden, wie alles andere im Leben. Doch der Kampf macht den Sieg erst wertvoll.

Ja hatte mehrere Stunden gearbeitet, als sie sich endlich auf die Wirklichkeit bejann. Die Uhr des Kirchturms schlug zwölf; es war also die höchste Zeit, sich zur Mittagsstafel bereit zu machen. Sie packte ihre Bücher zusammen und verschloß sie in der Kommode. Dabei fiel ihr ein, daß sie an Thea hatte schreiben wollen. Sie hatte eine Postkarte mit einer schönen Ansicht des Bierwaldstätter Sees im Schaukasten des Balzers Leuthold hängen sehen und sich logisch vorgenommen, sie der Freundin zu schicken. Das schlechte Wetter hatte sie verhindert, die Karte zu holen.

Heute war sie einen Blick hinaus.

Der Himmel war noch grau in grau, aber der Regen hatte nachgelassen. Bis zum Bazar Leuthold war nur eine kleine Strecke.

Kurz entschlossen, legte sie den Hut auf, band den Lodenmantel um die Schultern und ging hinaus.

Es regnete nicht mehr, und sie kam somit trocken — das heißt von oben — in den Bazar und kaufte einige Karten.

Als sie wieder hinaustrat, sah sie von rechts her, nur wenige Schritte entfernt, Gardini auf sich zutreffen. Er zog grüßend den Hut und machte Miene, sie anzusprechen. Da neigte sie kurz den Kopf und ging eilig nach links ihrem Hotel zu.

Am Nachmittag blieb sich das Weiter plötzlich und unvermutet auf. Die Gäste flogen aus, unter ihnen auch die Veltier und die Ledrinnerin. Ja hatte die Teilnahme daran abgelehnt, einmal, weil ihre Mutter es bei den ausgeweideten, nassen Wegen vorweg, auf der Bergroute zu bleiben, und auch, weil sie sich vorgenommen, Rödel Steiner, der schönen Sennnerin, Vater aufzutun. Die kleine ländliche Liebesgeschichte hatte sowohl ihre menschliche wie ihre schriftstellerische Teilnahme wachgerufen, und sie schob etwas Vorgenommenes nicht gern auf die lange Bank. Frisch gewagt, ist halb gewonnen.

Ob sie in diesem Roman ein wenig würde mitwirken können? — — Wenn sie das reine, frische Bergland davor bewahren könnte, den Mann heiraten zu müssen, den es nicht liebt, und der es noch dazu, wie zu ihren Ohren gekommen, mit allen anderen Mädchen in Brunnens hielte! Aber mit welchen Mitteln konnte sie einen harten Bauernhändel erweichen, der sich dem Glück ihres einzigen Kindes entgegenstellte?

Rödel hatte ihr das Vaterhaus genau beschrieben. Es sollte auf dem Wege nach Kloster Ingenbohl liegen, mit dem Giebel nach Brunnens zu. Sie wollte es schon herausfinden, nur welchen Grund sie dem alten Bauer für ihren Besuch angesehen sollte, wußte sie noch nicht recht; den Augenblick mußte ihr die rechten Worte eingegeben.

So machte sie sich auf den Weg, ging den Kai entlang bis zur Uferstraße rechts, die an der Kapelle vorbei nach dem Bahnhof führt, und verfolgte diese Straße bis zu einer Brücke, die gerade gegenüber dem Hotel „Zur Sonne“ über einen Flügelchen führt. Im rechten Ufer dieses Flügelchens zieht sich der Weg nach Ingenbohl hin.

Einige ihr begegnende Franziskanermönche zeigten ihr, daß sie auf dem richtigen Wege war. Zu beiden Seiten standen Häuser, die von Handwerkern aller Art bewohnt waren, dann trafen sich weite Wiesen dem Blick und nur noch vereinzelt lagen die Häuschen dazwischen.

Ja prüfte jedes; es schien bis jetzt keins auf die Beschreibung zu passen. So wanderte sie noch weiter, überschritt die Gleise der Gotthardbahn und entdeckte endlich ein Haus, das das Gesuchte sein mußte.

Da blieb sie stehen und blickte zu jener Anhöhe hinauf, die das Kloster trug, das in einer Bierstunde von hier zu erreichen sein mußte.

Es lag malerisch zwischen Waldungen, Wein- und Obstplantagen. Ein schönes kleines Erde, das sich die Klosterbrüder ausgewünscht hatten, um ihrer Weltabgeschiedenheit und Askese zu leben! Weltabgeschieden lag es freilich nicht, sondern in der herrlichen Welt. Weit in die Funde mußte von jener Höhe der Blick hinweisen können auf die bewaldeten Höhen, die Kirchen, auf die felsigen Blöthen und das an ihrem Fuße liegende Schwyz und auf der anderen Seite über Brunnens hin nach dem Bierwaldstätter See.

Ja bekam Luft, hinaufzugehen, und überlegte, ob sie diese Wicht logisch über sich nach dem Besuch bei Rödelis Vater ausführen sollte. Da gewährte sie, daß aus dem Hause, daß sie für Steiners Besitztum hielt, ein Mann getreten und vor der Tür stehen geblieben war. Es war eine große, starkknöchige Gestalt. Ob er der Gesuchte war? Er rauchte gemächlich seine Pfeife und blickte dabei zum Himmel, als erwäge er die Wetterausichten.

„Grüß Gott!“ rief Ja hinüber.

Der Bauer sah sich verwundert um, woher der Gruss käme, erwiderte ihn barfuß und räuchte weiter, ohne die Räucherflamme zu beachten.

„Ihre war jetzt ganz nahe herangetreten.“

„Können Sie mir nicht sagen, ob man zum Kloster hinaufgehen darf?“ fragte sie.

„Sobald einen Anknüpfungspunkt gefunden zu haben.“

„Wo — — gangen's nur!“ war die kurze, nicht besonders freundliche Antwort.

„Sind Sie vielleicht Herr Dominik Steiner?“ ging Ja jetzt direkt auf ihr Ziel los.

„So,“ antwortete der Bauer und hob ein wenig verwundert den Kopf.

„Man hat mir von Ihnen erzählt, Sie sollen eine große Sennerei in Worschach besitzen.“

„Das stimmt — mein Rätsel geht durch die ganze Welt,“ antwortete er jetzt voll Stolz.

„Ich möchte wohl gern solche große Sennerei kennen lernen. Wer versteht denn

droben auf der Alm Ihre Senne?“

„Mei Tochter, mei Schwester un der Sennbue.“

„So werde ich nächstens hinaufgehen; ich interessiere mich für Butter- und Käsebereitung hier zu Lande.“

Ja hatte sich während ihrer letzten Worte ohne weiteres auf die Bank vor der Haustür in Steiners unmittelbarer Nähe niedergelassen, als beabsichtigte sie, ihm noch ein Weißchen Gesellschaft zu leisten.

Der Bauer sah sie darob ganz erstaunt an.

„Was fällt denn Dir ein?“ sagte sein Bruder. Raum aber hatte er ihr Gesicht, das der Hut vorhin beschattet hatte und das sich jetzt von dem niederen Sitz aus frei zu ihm aufschob, gezeigt, als ihm ein Überraschungslaut entfuhr.

„Sofra — die ich aber bildsamter,“ dachte er bei sich, und laut gab er seinen tiefinnersten Gedanken Ausdruck:

„So — — Sie — für Butter und Käse tun Sie sich interessieren — so a hein's Stadtfräulein! — Sie sind wohl weit von hier?“

„Ja — aus Berlin.“

„Aus Berlin — o — o — wie lang' sind's denn g'reischt hierher?“

„Zwei Tage.“

„Kur zwei Tage?“

„Ja — heutzutage geht es schnell.“

„Ja, ja, man sieht's an der Gotthardbahn — die laucht a so dahin — aber habe Sie — i woan in Berlin — o — ne Berg' wie hier?“

„Dominik Steiner war ganz aufgetaut.“

„Nein,“ erwiderte Ja amüsiert, „hättten wir die, würden wir vielleicht nicht in Ihr schönes Land kommen.“

„Was? Roane Berg? Aber wie könne Sie leben ohne Berg?“

„Ja unterdrückt nur schwer ein belustigtes Aufsehen.“

„Das kommt auf die Gewohnheit an, Herr Steiner. Nicht jedes Land ist in dieser Hinsicht so bevorzugt, wie die Schweiz, aber unser deutsches Land hat auch seine Reize und Schönheiten.“

„I toan mit's nit denke — ohne Berg.“

„Wir haben in monden Gegenden auch Berge, wenn auch nicht so hohe, wie hier. Doch, sagen Sie, Herr Steiner, haben Sie nur das eine Kind, von dem Sie vorhin sprachen, und das droben auf der Senne ist?“

„Ja, nur das eine.“ Der Vaterholz verklärte plötzlich sein Gesicht. „A bildsauberes Birndl ißt's, oder — oder — man hat a sei Kummer mit ihr.“

„O, worum denn?“ fragte Ja teilnehmend und innerlich frohlockend, daß sie den Alten endlich geweckt hatte.

„Dös ich a lang' G'schicht,“ erwiderte Steiner und krahte sich den Kopf. Nach einigem Nebellegen begann er dann umständlich zu erzählen, daß sein Rödel den reichen Kasper Burger heiraten sollt, aber einen armen Schiffsmann im Kopf habe und von dem Bue nicht lassen wollte, was er, der Vater, auch alles versucht habe, sie von ihm zu trennen.

{Fortsetzung folgt.)

Donnerstag den 12., Freitag den 13., Sonnabend den 14. November

# Seiden-Ausverkauf

Hervorragend billig sind folgende Angebote:

**Serie I** früherer Preis Meter bis ₣ 3,00, jetzt ₣ 1,00.  
**Serie II** früherer Preis Meter bis ₣ 4,00, jetzt ₣ 1,50.

**Serie III** früherer Preis Meter bis ₣ 5,00, jetzt ₣ 2,00.  
**Serie IV** früherer Preis Meter bis ₣ 6,00, jetzt ₣ 2,50.

Ein Posten Schantungs,  
glatt und bedruckt.  
weit unter Preis.

Reinseidene Schotten,  
blaugrün usw.,  
früher Meter ₣ 2,40, jetzt Meter ₣ 1,75.

Französische Chiffons  
(für Gesellschaftskleider), bedruckt und gestickt,  
weit unter Preis.

Ein Posten Besatz-Sammete  
(Velour-Chiffon usw.).  
früher Meter bis ₣ 6,00,  
jetzt Meter ₣ 1,50 und 2,50.

Sammete,  
glatt und gestreift, für Kleider, Jacken und Blusen.  
früher Meter ₣ 3,00 bis 4,50,  
jetzt Meter ₣ 2,25 und 2,85.

Ein Posten Satin de chine (Gloria)  
beste Qualität, 120 cm breit,  
Meter ₣ 2,40.

Seiden-Reste unter 3 Meter, nur gute Qualitäten, Meter ₣ 0,75, 1,00, 1,50 und 2,00.

Besonders billige Angebote

in gedlegenen schwarzen und weißen Seidenstoffen und seldenen Unterröcken.

Durch diesen Verkauf bietet ich meiner werten Kundschaft eine wirklich konkurrenzlose, überaus vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Kein Umtausch.

Keine Proben.

Verkauf gegen bar.

Wilhelm Thierbach,  
König Johann-Strasse 4.

Grosse Kirchgasse 1.